

Printausgabe 12,50 €
digitale Ausgabe 5,00 €

HEXENPOST

April 2025



Poesie -
sanfte Energie
fürs Herz

Die Kraft der
Gemeinschaft

Sonderteil
Beltane

Feengärten:
Einladungen an
das Glück

Liebe Leserinnen und Leser der HEXENPOST!

Es wird heller und wärmer. Auch unsere Lebensgeister erwachen wieder. Der eine oder andere mag mit Frühjahrsmüdigkeit zu tun haben. Das ist kein großes Problem, wenn man in dieser Zeit gut mit sich umgeht.

“Hin und wieder eine kleine Pause und nichts erzwingen”, so lautet der Rat einer Heilpraktikerin, die ich gefragt habe, wie man sich im Frühjahr am besten verhalten sollte.

Ausruhen und es langsam angehen lassen sollt ihr auch mit dieser Hexenpost. Zwischen dem 21. März (Tag der Poesie) und dem Monat Mai ist es leicht und freundlich um uns herum. Der Frühling steckt voller Romantik und Sanftheit. Aus diesem Grund gibt es in dieser Ausgabe neben einem Artikel über Poesie auch immer wieder kleine Erinnerungen an frühere Zeiten und besonders an die alten Poesiealben unserer Mütter, Großmütter und vielleicht auch an unsere eigenen. Habt viel Freude damit und liebt euch selbst voller Hingabe!

Möge der Segen des Universums sein Füllhorn über dir ausschütten!

Stefanie



*Dem, der sehen kann.
ist das Leben voller Reichtum!*

IMPRESSUM:

Herausgegeben von TextSchmiedeSchmidt
info@texttime.de
Textschmiede-schmidt.de

Redaktion:

Stefanie Glaschke
stefanie@hexenpost.com
hexenpost.com
Copyright 2025

Für unverlangt gesendete Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Kein Hinweis in der Hexenpost ist als Heilungsversprechen, Diagnose oder ähnliches zu verstehen.

Die Hexenschule der Hexenpost

- persönliche Betreuung
 - Gemeinschaft
- gewinne
- Selbstvertrauen
 - Selbstwertgefühl
 - Selbstbestimmung
- durch deine eigene innere Stärke und empathisches Coaching



**monatlich 9,90 Euro,
jederzeit kündbar!**

Inhalt

Gedicht zu Beltane.....	4
Anna Göldi, die letzte Hexe Europas.....	5
<u>Die Kraft der Gemeinschaft</u>	6
Aus dem Blumenlexikon: Die Narzisse.....	10
Das Team der Hexenpost.....	11
Kochbücher- viel mehr als Rezeptsammlungen.....	14
Bilsenkraut.....	24
Rezept: Bilsenkrautbier.....	26
<u>Beltane: Das Fest des Belenus</u>	27
Das Beltane Ritual.....	30
<u>Feengärten, Einladung an das Glück</u>	33
Termine im April.....	39
<u>Poesie, sanfte Energie fürs Herz</u>	41
Ostermenü regional.....	45
Betrachtung zur Hexenregel.....	47
Horoskop April.....	49

Gutschein

Teilnahme an der Hexenschule
für
drei Monate

Lerne die magische
Gemeinschaft kennen und
erforsche deine eigene
Magie.



Gutscheincode:

HS0425

Bitte löse diesen Gutschein
per Mail ein

an:

stefanie@hexenpost.com

einzulösen bis 25. April 2025,
eine Barauszahlung ist nicht möglich.
Das Willkommenspaket ist nicht enthalten.

Beltane

(Stefanie Glaschke)

Zündet die Feuer, erhebt euch zum Tanz!
Ehret das Leben im Maienglanz.

Verlasst die Mauern, sucht das Glück der
Natur,
erneuert den schwesterlichen Schwur.

Lasst euch erfüllen von Lebenslust,
Die Erde erwacht, spürt es bewusst.

Altes Leid soll nun vergehen
die Kraft des Neuen eure Herzen durchwehen.

Singt von Geburt, von blühender Pracht,
vom Sieg des Lichts über die Nacht.

Lasst euch ein auf Kraft und Mut
und schreitet voran,
alles wird gut!

Anna Göldi – die letzte Hexe Europas

Steckbrief Anna Göldis, Zürcher Zeitung vom 9. Februar 1782

Anna Göldi (oder Göldin, *1734 in Sennwald, † 13. Juni 1782 in Glarus (Schweiz) hingerichtet) gilt als die „letzte Hexe Europas“.

Göldi war Dienstmagd und brachte zwei Kinder zur Welt. Das erste starb kurz nach der Geburt und sie wurde darauf wegen Kindsmord verurteilt und bestraft. Später arbeitete sie als Magd bei dem Glarner Arzt, Ratsherrn, Richter und Regierungsrat Johann Jakob Tschudi aus einer der reichsten und einflussreichsten Familien des protestantischen Kantons Glarus. Hier soll sie dann mehrmals in die Milch einer der Töchter Tschudis Stecknadeln gezaubert haben. Außerdem soll die Tochter nach Aussagen von Angehörigen der Familie Tschudi mehrfach Nägel gespuckt haben. Wegen Verzauberung der Tschudi-Tochter wurde Anna Göldi daraufhin der Hexerei beschuldigt und angeklagt. In dem anschließenden Gerichtsprozess gab Göldi unter Folter zu, die Kräfte des Teufels zu nutzen. Der Glarner Rat verurteilte sie am 13. Juni 1782 zum Tod durch das Schwert. Das Urteil wurde umgehend vollstreckt. Es sorgte trotz Pressezensur in der Schweiz und in Deutschland für Aufruhr und wurde als Justizmord bezeichnet. In der Urteilssprechung wurde der Vorwurf der Hexerei vermieden und die Gerichtsakten vernichtet, sie wurde als Giftmörderin hingerichtet.

Nach Auswertung bisher unbekannter Quellen kommt der Journalist Walther Hauser zu dem Schluss, dass Anna Göldi vermutlich ein Verhältnis mit ihrem Dienstherren Johann Jakob Tschudi hatte und von diesem möglicherweise auch vergewaltigt wurde. Da überführte Ehebrecher als unfähig galten, ein politisches Amt zu bekleiden, beschloss Tschudi wahrscheinlich, die Anna Göldi zu beseitigen und initiierte den Hexenprozeß, der mit Göldis Hinrichtung endete.

Für den 225. Todestag von Anna Göldi gab es im Sommer 2007 im Kanton Glarus die Eröffnung eines Museums für die "letzte Hexe Europas".

In der Zürcher Zeitung, der heutigen Neuen Zürcher Zeitung (NZZ), erschien am 9. Februar 1782 ein vom Kanton Glarus als Inserat aufgegebener Steckbrief, mit dem die angebliche Hexe gesucht wurde.

„Löblicher Stand Glarus, evangelischer Religion, anerbietet sich hiermit demjenigen, welcher nachbeschriebene Anna Göldin entdecken, und der Justitz einbringen wird, Einhundert Kronenthaler Belohnung zu bezahlen; womit auch alle Hohe und Höhere Obrigkeit und Dero nachgesetzte Amtsleuth ersucht werden, zu Gefangennehmung dieser Person all mögliche Hülfe zu leisten; zumahnen solche in hier eine ungeheure That, vermittelst geheimer und fast unbegreiflicher Beibringung einer Menge Guffen [Nadeln] und anderen Gezeug gegen ein unschuldiges acht Jahr altes Kind verübet hat.“

Anna Göldin, aus der Gemeind Sennwald, der Landvogthey hohen Sax und Forstek zugehörig, Zürchergebiets, ohngefähr 40. Jahr alt, dicker und grosser Leibsstatut, vollkommenen und rothlechten Angesichts, schwarzer Haaren und Augbraunen, hat graue etwas ungesunde Augen, welche meistens rothlecht aussehen, ihr Anschauen ist niedergeschlagen, und redet ihre Sennwälder Aussprach, tragt eine modenfarbne Jüppen, eine blaue und eine gestrichelte Schos, darunter eine blaue Schlingen- oder Schnäbeli-Gestalt, ein Damastenen grauen Tschopen, weis castorin Strümpf, ein schwarze Kappen, darunter ein weisses Häubli, und tragt ein schwarzes Seidenbettli.“

Datum, den 25. Jenner St. v. 1782. Kanzley Glarus evangelischer Religion.“
(Quelle: Wikipedia, freie Enzyklopädie)

Die Kraft der Gemeinschaft



In der Spiritualität wird die Gemeinschaft großgeschrieben. Gleichzeitig sind spirituelle Menschen meist individuell, sie lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Gerade unter den Hexen gibt es feste, organisierte Gruppen und freifliegende Hexen. Doch kann man Gemeinschaft genießen und gleichzeitig frei sein? Es ist nicht anders denkbar. Wer frei ist und bleibt, hat den Raum zur Verfügung, sich selbst zu entfalten. Nur so kann er die Gemeinschaft bereichern. Starre Dogmen und vorgegebene Glaubenssätze führen zur sogenannten Gleichmacherei. Damit wird die Gruppe starr und es kommen kaum lebendige Prozesse zustande. So wächst niemand mehr und die Gemeinschaft verliert ihren Sinn.

Der Sinn von Gemeinschaft

Menschen kommen mit einem Bedürfnis nach Wachstum und mit dem Wunsch nach Verbundenheit zur Welt. Doch beide Aspekte sind nur in lebendigen Gemeinschaften zu erreichen. Wer wachsen will, braucht die Gemeinschaft, um zu erkennen, wie er von anderen gesehen wird. Nur so wird Selbstkritik möglich. Einsame Menschen stehen immer in der Gefahr, Selbstverliebtheit auszubilden. Der Austausch von Ansichten und Blickwinkeln spielt eine große Rolle, wenn sich jemand verändern und entwickeln will. Außerdem bietet eine lebendige und respektvolle Gemeinschaft Sicherheit. Es ist gut zu wissen, an wen man sich wenden könnte, wenn man jemanden braucht. Menschen ohne Gemeinschaft ziehen sich zurück und können sogar Angst vor Menschen entwickeln. Zudem ist Wertschätzung wichtig für das eigene Selbstwertgefühl.

Gemeinschaft spielt eine entscheidende Rolle im Leben von Menschen und bietet zahlreiche Vorteile, die sowohl das individuelle Wohlbefinden als auch das kollektive Leben fördern. Einer der zentralen Aspekte der Gemeinschaft ist die soziale Unterstützung, die Menschen in schwierigen Zeiten erhalten können. In einer Gemeinschaft gibt es oft einen Austausch von Hilfe und Ressourcen, was das Gefühl der Sicherheit und des Zusammenhalts stärkt.



Ein weiterer Nutzen von Gemeinschaft ist die Schaffung von sozialen Netzwerken, die sowohl persönliche als auch berufliche Möglichkeiten eröffnen können. Durch die Interaktion mit anderen lassen sich neue Ideen und Perspektiven entwickeln, was nicht nur zu persönlichem Wachstum führt, sondern auch die Gemeinschaft insgesamt bereichert. Kreative und innovative Lösungsansätze können durch den Austausch in einer Gemeinschaft entstehen, die Einzelnen allein möglicherweise nicht in den Sinn gekommen wären.

Darüber hinaus fördert Gemeinschaft ein Zugehörigkeitsgefühl. Dieses Gefühl ist essenziell für das psychische Wohlbefinden, da es den Einzelnen das Gefühl gibt, wertgeschätzt und akzeptiert zu sein. Zugehörigkeit kann auch das Selbstwertgefühl erhöhen, da Menschen, die Teil einer Gemeinschaft sind, sich oft ermutigt fühlen, ihre Fähigkeiten und Talente einzubringen.



Gesundheitliche Aspekte sind ebenfalls wichtig. Studien zeigen, dass Menschen, die starke soziale Bindungen haben, tendenziell gesünder sind und eine höhere Lebensqualität genießen. Gemeinschaften bieten oft Zugang zu gemeinsamen Aktivitäten, die einen aktiven Lebensstil fördern, sei es durch Sport, kulturelle Veranstaltungen oder einfach durch gemeinsame Freizeitgestaltung.

Die Kraft der Gemeinschaft in der Spiritualität

In der Spiritualität erleben wir zwei Formen von Gemeinschaft. Die erste Form ist die Gemeinschaft mit den Energien des Universums. Die Gemeinschaft sucht der spirituelle Mensch auf seinem Weg. Zahlreiche Praktiken können diese Gemeinschaft herstellen. Sie alle kann man mit dem Wort "Energiearbeit" umschreiben. Hier geht es um das Finden des Ursprungs, der Quelle. Wir streben Einheit an. Diese Suche hängt auch damit zusammen, dass Menschen schon bei der



Geburt ein sogenanntes Trauma erleben. Wir werden ohne Vorwarnung ins Leben gebracht. Die Geburt bedeutet, dass wir die Gemeinschaft mit dem Organismus der Mutter verlieren. Duft, Klang, Licht, alles wird plötzlich anders. Allen Sinnen wird von einer Sekunde zur anderen plötzlich ein Schock zugemutet. Das schmerzt. Unsere Seele vergisst diesen Schmerz nicht. Zeitlebens sind wir daher auf der Suche nach der Geborgenheit, die wir einmal hatten. Und wir vergessen sie nie.

Die zweite Form der Gemeinschaft liegt darin, dass Menschen als "ens sociale" zur Welt kommen. Sie sind soziale Wesen. Allein sind sie den Unwegsamkeiten des Lebens nur bedingt gewachsen. Wir brauchen immer einen Menschen, auf den wir uns beziehen können. Nur eine Bezugsperson kann uns helfen, den richtigen Weg zu finden oder zu wachsen. Nur Vertraute kritisieren sich, nur Vertrauten können wir ohne Maske gegenüberstehen. Das hat ein bisschen den Charakter von tiefer Freundschaft. Auch Freunde sind verbunden und nehmen sich so, wie sie sind. Vertraute ist das bessere Wort, denn Freunde können, gerade in der modernen Zeit, auch Kumpels sein. Das sind Personen, mit denen wir unsere Freizeit verbringen, ohne dass eine tiefe Bindung entsteht. Auch Arbeitskollegen können solche Kumpels sein. Viele kennen die Erfahrung. Tritt man aus dem Verein oder dem Klub aus, ist man auch bald nicht mehr wirklich dabei. Gerade Kumpels müssen häufig zugestehen, dass sie von den Sorgen, Nöten, Erfolgen und Plänen der anderen nichts wussten. Das wird besonders deutlich, wenn es um einen Suizid oder um andere tragische Lebensereignisse geht. Dann wird bemerkt, dass man mit einem Menschen jede Woche beim Sport war, ohne dass eine tragfähige Bindung entstanden ist. Spirituelle Gemeinschaften sind wie Geschwister, Gefährten, die sich gegenseitig auf dem Weg der Entwicklung unterstützen und sich gegenseitig vertrauen können.

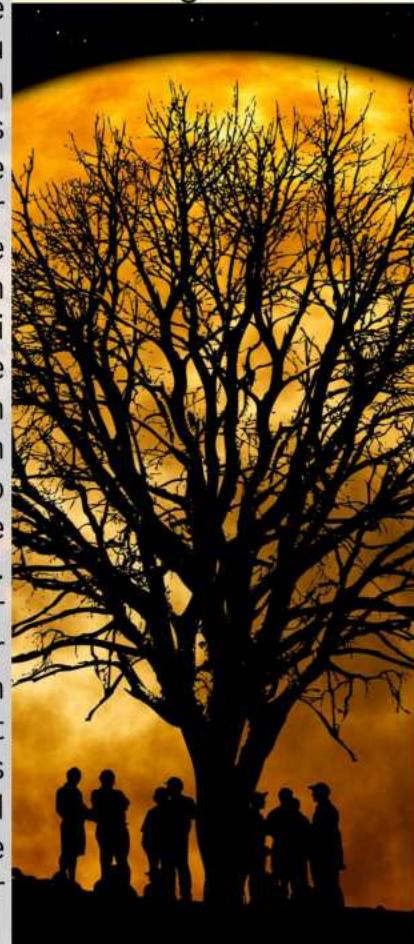
Die Kraft der Gemeinschaft in der Spiritualität

Um diese Gefährtschaft einzugehen, braucht ein Mensch den Willen und die Bereitschaft, sich zu verändern. Andere Menschen liefern neue Blickwinkel, neue Erkenntnisse und oft auch neue Impulse. Das bedeutet, dass Gemeinschaft verändert und das Leben nicht bleiben kann, wie es war. Sich gegenseitig als Suchende und Reisende anzuerkennen, ist ein wichtiger Bestandteil der spirituellen Bereitschaft. Es wird nicht Wissen gesammelt, sondern es werden Erfahrungen gemacht. All das kann nur auf freiwilliger Basis Bestand haben. Wenn Gemeinschaft von oben aufgezwungen oder zur Gewohnheit wird, rücken die persönlichen Anteile oft in den Hintergrund. Dann entstehen "Mitgliedschaften", die das Risiko bergen, zu einer Formsache zu werden. Lebendige Gemeinschaften verändern sich stets.



Das Wort "Erfahrung" bedeutet, dass man sich bewegt hat. Man ist "gefahren", hat etwas gesehen, sich angeschaut. Das ist ein körperlicher, sinnlicher Prozess. Meist ist der erste hierzu das Zuhören. Aktives Zuhören bedeutet, an sich heranzulassen, was andere erzählen. An diesem Punkt beginnt die Verbindung.

Auch andere körperliche Erfahrungen sind an dieser Stelle wichtig. Eine Kerze für andere anzuzünden und bei ihr zu wachen bedeutet, seine Zeit und seine eigenen Vorhaben hinzugeben für einen anderen Menschen. Das bringt das eigene Leben durcheinander und das ist gut so. Denn die bisherige Ordnung hat noch nicht zum Erfolg geführt. Der bisherige Weg war noch nicht zielführend. Die "Unordnung", die andere in unser Leben bringen, kann sehr hilfreich sein. Unsere gemeinsamen Erlebnisse bei Webinaren, Workshops, auf Reisen oder auch nur unsere kleinen Gemeinschaftsprojekte bringen ein bisschen Unordnung ins Leben. Das ist Lebendigkeit, die wir in alten Gewohnheiten nicht mehr finden können. Nur so kann sich unser Blick weiten. Wir nehmen neue Perspektiven ein. Neue Einflüsse strömen in unser Leben. Die sortieren wir in "hilfreich" und "weniger hilfreich". Wir sortieren sie nicht in gut oder schlecht, passend oder unpassend. Was nicht zu uns passt ist das, was unseren Horizont erweitert. Eine spirituelle Gemeinschaft ist nicht gut, wenn wir in ihr Bestätigung für unser Bisheriges finden. Sie ist gut, wenn wir in ihr neue Fähigkeiten und Talente finden, die bisher verborgen waren. Spirituelle Gemeinschaft fordert uns heraus und macht, dass wir heller werden können.



AUS DEM BLUMENLEXIKON: NARZISSE

Die Narzisse trägt auch den Namen „Osterglocke“ und ist aus der Osterdeko nicht wegzudenken. Die Frühlingspflanze hat nicht nur wundervolle Blüten, sondern auch eine Geschichte, die bis in die Antike reicht. Die Narzissen (*Narcissus*) sind eine Gattung aus der Familie der Amaryllisgewächse (*Amaryllidaceae*), die bis zu 85 Arten zusammenfasst.



Die Narzisse hat ihren Namen vom griechischen Wort „narkein“, was „betäuben“ bedeutet. Besonders die Weiße Narzisse, auch als Dichternarzisse bekannt, verströmt einen intensiven, betäubenden Duft.

In der griechischen Mythologie kommt die Narzisse in zwei Geschichten vor. In Homers Werk „Raub der Persephone“ wird die duftende Blume vom Gott Hades genutzt, um das junge Mädchen zu verführen und zu fangen. Eine weitere bekannte Erzählung stammt von dem römischen Dichter Ovid. Der Jüngling Narziss verspottet die Nymphe Echo, die sich in ihn verliebte. Als Strafe verliebt sich Narziss in sein eigenes Spiegelbild im Wasser. Als ein Blatt darauf fällt und sein Spiegelbild verändert, erschrickt Narziss so sehr, dass er stirbt und in eine Narzisse verwandelt wird.

Heute steht die Narzisse sowohl für Lebendigkeit und Fruchtbarkeit als auch für Eitelkeit.

Jedes Kraut hat seine Stärken. Was sind Frauenkräuter? Und welches sind die Kräuter der Hildegard von Bingen gewesen?

Vom 4. bis zum 6. Juli 25 gibt es
im „Offenen Hexenhaus“ einen Workshop zum Thema Kräuter.
Im Rahmen des Workshops stellen wir Kräuterprodukte zum
Mitnehmen her.



Hexenhof

Die Kraft der Gemeinschaft in der Spiritualität

Über uns, das Team der Hexenpost

Eine moderne und zugleich tragende Gemeinschaft für freifliegende Hexen und freie Geister gibt es auch in der Hexenschule der Hexenpost. Wir haben inzwischen ein freies aber stabiles Netz entwickelt. Wir treffen uns mehrmals im Monat zu unseren "magischen Minuten", Webinaren mit unterschiedlichen spirituellen Themen. Aus dieser Gemeinschaft heraus entstehen gerade kreative, gemeinsame Projekte. Außerdem unternehmen wir gemeinsame Ausflüge und Reisen. So geht es im April in einen Klostergarten mit Manufaktur, um die mittelalterliche Klosterkunde vor Ort zu erleben. Im September fahren wir an die Ostsee, wir werden eine Woche intensiv mit Energiearbeit beschäftigt sein. Dabei stehen natürlich die menschlichen Begegnungen im Vordergrund. Gemeinsames essen, reden, feiern und faulenzen stehen auch auf dem Programm.

Organisiert sind wir über einen WhatsApp-Kanal und die Homepage.

Jetzt beginnt eine neue Phase. Ab Mai wird es auch Treffen der Hexenschülerinnen und Hexenschüler vor Ort geben.

Ich konnte fantastische Partnerinnen für verschiedene Regionen gewinnen. So ist ein kleines, aber sehr feines Team entstanden, für das ich dankbar bin. In dieser Hexenpost stellen sich die einzelnen Mitglieder vor. Sie sind Ansprechpartnerinnen vor Ort, organisieren Treffen, magische Abende und zeigen auch gern mal zauberhafte Neuigkeiten aus dem Hexenshop.



Angela, echte Hundekennerin und mit vielen Themen der Spiritualität vertraut, ist echt NRW. Mit dem Herz auf der Zunge und einer großen Seele, die für jeden ein Plätzchen bietet.

Region Erkrath/ NRW

Mein Name ist Angela und ich brenne für spirituelle Themen.

Der Jahreskreis, Entspannung und alles, was Mensch und Tier guttut, sind meine Themen. In meiner Freizeit liebe ich es, mit meinen beiden Hunden in der Natur zu sein. Die Magie hat mich schon immer fasziniert, daher habe ich meine Arbeit bei der Hexenpost begonnen. Mir ist wichtig, mitzuhelfen, das alte Wissen zu bewahren. Ich bin überzeugt davon, dass ein Leben besser gelingt, wenn wir unsere spirituellen Energien in den Alltag integrieren.



*Solange uns die Menschlichkeit miteinander verbindet, ist egal, was uns trennt.
(Ernst Ferstl)*

Die Kraft der Gemeinschaft in der Spiritualität



Tanja lässt sich regelmäßig den Wind um die Nase wehen. Quirlig und lebhaft bekommt sie ihre Familie und ihre Arbeit unter einen Hut. Ihr Mann und ihre Kinder sind von der Magie ebenso begeistert wie Tanja selbst. Das macht Spiritualität zu einem verbindenden Element im gemeinsamen Leben.

Kiel

Mein Name ist Tanja und ich lebe im hohen Norden.

Der Jahreskreis, Entspannung und alles, was Mensch und Tier guttut, sind meine Themen. In meiner Freizeit liebe ich das Lagern auf Mittelalterfesten mit meiner Familie. Es liegt mir am Herzen, Intuition, altes Wissen und die Kräfte der Natur spürbar und lebendig zu machen, damit wir die Weisheit vergangener Zeiten nicht nur bewahren, sondern auch in unser modernes Leben integrieren. Mit unseren Söhnen und meinem Mann nutze ich jede Minute, um Magie erlebbar machen. Als Eltern vermitteln wir unseren Kindern, wie wichtig es ist, im Einklang mit sich selbst und mit der Natur zu leben.



Yvonne ist eine Powerfrau, die sich der Bewegung verschrieben hat. Dabei geht es nicht nur um körperliche, sondern auch um geistige Bewegung. Fit bleiben ist ihr Motto. Yvonne lebt in der Region Korbach, ist aber immer auch gern in der Umgebung unterwegs.

Hessen

Hallo, ich bin Yvonne und lebe meine Leidenschaft für spirituelle Themen auch beruflich aus. Der Jahreskreis fasziniert mich besonders, hier bin ich Expertin. Entspannung und Bewegung als Kraftquellen sind mir sehr wichtig. Die Magie hat mich schon immer begeistert, deshalb bin ich Beraterin im Hexenpost-Netzwerk geworden.. Es ist mir ein großes Anliegen, Intuition, altes Wissen und die Kräfte der Natur in der modernen, wirren Zeit erfahrbar zu machen. So können wir die Weisheit aus vergangenen Zeiten nicht nur bewahren, sondern auch in unser modernes Leben einfließen lassen und ein glückliches Leben trotz großer Herausforderungen führen.

**Wir müssen lernen, entweder als Schwestern und Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen.
(frei nach Martin Luther King)**

Die Kraft der Gemeinschaft in der Spiritualität



Maja ist eine Frau voller Überraschungen und Talente und eine begeisterte Hexe. Sie strickt und kreiert kleine und große Kunstwerke. In ihrem Laden hat sie für alle immer ein offenes Ohr und freut sich auf Besuch auf ihrem Hof.

Friesland

Mein Name ist Maja und ich bin eine sehr kreative Hexe. Ich habe eine kleines Wollgeschäft und unterhalte einen Schutzhof für Tiere. Zusammen mit meiner Mutter lebe ich arbeite ich hier. Wir sind eine bunte Truppe, die das Leben feiert. Magie ist aus meinem Leben nicht wegzudenken. Altes Wissen und die Kräfte der Natur sind meine Kraftquellen. Ich genieße es, im Team der Hexenpost Lehrerin und Lernende gleichzeitig zu sein.



Andrea ist hauptberuflich spirituell tätig. Sie gibt sich der Alternativmedizin und der Unterstützung anderer Menschen vollkommen hin. Im Raum Bozen hat sie freie Kapazitäten für alle modernen Hexen, die Anschluss an eine Gruppe suchen.

Bozen

Mein Name ist Andrea, ich bin Mutter von drei wunderbaren Kindern. Ich arbeite in der Alternativmedizin und bin Reiki-Lehrerin. Meine Spezialität ist die Arbeit mit Energie. Magie bedeutet für mich, altes Wissen und die Kraft meiner Intuition zu nutzen, um ein glückliches Leben zu gestalten.

Du und ich - wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun,
ohne mich zu verletzen.
(Mahatma Gandhi)

Die Kraft der Gemeinschaft in der Spiritualität



Oberbayern

Mein Name ist Andrea, ich bin Mutter von zwei wunderbaren Töchtern. Meine Leidenschaft zur Spiritualität habe ich über das Räuchern und die Edelsteine entdeckt. Ich bin offen für neue Impulse. In der Magie finde ich immer wieder Geheimnisse, die ich gern mit anderen teile.

Mögliche Themen für spannende Hexentreffen sind:

- Der Jahreskreis
- Rituale
- Kerzenmagie
- Kleine Zauber
- Sigillenmagie
- Geldmagie
- Schutzmagie
- Liebesmagie
- Runen
- Pendeln
- Tarot-Karten
- Hexenflaschen
- Magische Flaschen
- Pflanzengeister
- Baummagie
- Kräuterkunde
- Steine und Öle
- Talismanie
- Schattenbuch
- Märchenabend
- Weiblichkeit
- Energiearbeit
- Meditation

und gern auch eigene Ideen.

Weitere Infos auf der Homepage oder per Mail an die Redaktion.

Kein Weg ist lang, mit einem Freund an der Seite.
(aus Japan)

Zusammenkommen ist ein
Beginn,
zusammenbleiben ist ein
Fortschritt,
zusammenarbeiten ist ein Erfolg.
(Henry Ford).



**Komm ins Team der Hexenpost und werde ein wichtiger Teil des
magischen Netzwerks. Mach deine Berufung zum Beruf. Bewerbungen
bitte per E-Mail an stefanie@hexenpost.com**

Kochbücher- viel mehr als Rezeptsammlungen



Kochbücher sind in der modernen Zeit leider etwas aus der Mode gekommen. Das Internet fungiert für viele als das große Rezepteportal. Dort werden alte Rezepte durch immer neue Zutaten verändert und aufgepeppt. Die Kochbuchszenne gleicht der Szene der Influenzer. Mit einem Blog über das Essen kann man viel Geld verdienen. Doch Kochbücher hatten ursprünglich eine zusätzliche Bedeutung, die heute leider vollkommen aus dem Blick geraten ist. Kochbücher enthielten auch Tipps zur Alltagsgestaltung. Oft waren sie sogar Lebenshilfe und Ratgeber. Sie wurden über Generationen hinweg vererbt und in Ehren gehalten. Noch vor 30 Jahren galt es als ein besonderes Geschenk, eine persönliche Rezeptsammlung in Form einer selbst gestalteten Kladde zu verschenken. Nicht ohne Grund sind auch noch heute in fast jeder Zeitschrift Artikel über Ernährung oder Rezepte zu finden. Essen und Leben hängen eng miteinander zusammen. Kochbücher sind daher auch immer Zeitzeugen für die Zeit, in der sie entstanden sind. Essen ist das älteste Element der Gemeinschaft. Man setzt sich nicht mit jedem an einen Tisch. Essen hält Leib und Seele zusammen und Essen bindet Familien, Freunde, Vertraute. Ein Kochbuch hilft, anderen Gutes zu tun.

Das erste Kochbuch wurde auf Tontafeln verfasst. Die Yale Culinary Tablets stammen aus dem Jahr 1700 v. Chr. und zeigen in Keilschrift, einem alten Schriftsystem, Listen von Zutaten. Fachleute vermuten, dass die Rezepte für Fleisch- und Gemüseintöpfe sowie für herzhafte und süße Brote für die königliche Familie gedacht waren. Obwohl die Tafeln keine genauen Anleitungen bieten, gewähren sie einen faszinierenden Einblick in die Lebensmittel jener Zeit und gelten als das älteste Kochbuch der Welt.

Kochbücher, ein Stück Kulturgeschichte

Die Geschichte des Kochbuchs reicht bis in die Antike zurück, als die ersten schriftlichen Aufzeichnungen über Rezepte entstanden. Im Mittelalter wurden diese Aufzeichnungen meist von Mönchen verfasst, doch ab dem 16. Jahrhundert gewannen auch Frauen an Bedeutung in der Kochbuchliteratur.

Eine der bekanntesten Autorinnen dieser Zeit ist die italienische Nonnina, deren Werk „Libro di cucina“ im 16. Jahrhundert veröffentlicht wurde. In England veröffentlichte Hannah Glasse 1747 ihr Buch „The Art of Cookery Made Plain and Easy“, das viele Generationen prägen sollte. Ihr einfacher Schreibstil machte die Rezepte für viele zugänglich.

Im 19. Jahrhundert entstand eine Welle von Kochbüchern, die sich speziell an Frauen richteten. Diese Bücher wurden oft von Frauen geschrieben, die ihre Erfahrungen und Traditionen weitergeben wollten.



Feiertage rund um Essen

Das Jahr über gibt es viele internationale Feiertage, die bestimmten Lebensmitteln gewidmet sind. Beispielsweise wird am 4. April der Internationale Karottentag gefeiert. Am 18. Juni steht der Internationale Sushi-Tag im Mittelpunkt, und der 1. Oktober ist der Weltvegetariertag.

Kochbücher, der Weg zur Unabhängigkeit

Leider ist das Kochen oft als "Frauenarbeit" verschrien. Dabei sollten gerade Frauen die Vorteile nutzen, die die Fähigkeit zu kochen ihnen bieten kann. Frauen konnten und können sich mit dieser Fähigkeit finanziell unabhängig machen. Das war bei den Kochbuch-Autorinnen früher so und gilt auch heute noch für die Influencerinnen und Bloggerinnen, die aus dem Kochen einen Beruf gemacht haben. Freude am Kochen hat schon vielen geholfen, aus dem Hobby einen Beruf zu machen. Inzwischen ist es sogar wichtig, auf die Bedeutung der kulturellen Aspekte hinzuweisen, denn immer mehr Menschen kochen kaum noch. Ein Gang ins Fast-Food-Restaurant ist kein Ersatz, denn Essen bedeutet mehr als einen vollen Bauch.

Besondere Kochbuchgeschichten

Jedes Kochbuch ist ein einzigartiger Schatz. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wenn alle Besonderheiten aus der Kochbuchthematik hier aufgelistet würden. Zwei spezielle Kochbuchaspekte dürfen jedoch nicht fehlen. Das sind das berühmte Kochbuch der Davidis und das Kochbuch von Auschwitz.

Die Davidis: Bildung für junge Frauen

Johanna Friederika Henriette Katharina Davidis, geboren am 1. März 1801 in Wengern und gestorben am 3. April 1876 in Dortmund, war eine wegweisende deutsche Autorin von Kochbüchern. Ihr bekanntestes Werk, das „Praktische Kochbuch“, zeichnete sich durch seinen tiefen Einfluss auf die Küche des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aus. Obwohl sich zu ihrer Zeit bereits viele Kochbücher auf dem Markt befanden, darunter das bekannte Werk von Sophie Wilhelmine Scheibler, wurde Davidis' Buch zu einem unverzichtbaren Bestandteil in vielen Haushalten. Die häufigen Anmerkungen in den heute antiquarisch verfügbaren Exemplaren zeugen von einer intensiven Nutzung. Generationen von Familien übergaben es als wertvolles Erbe.



Henriette Davidis

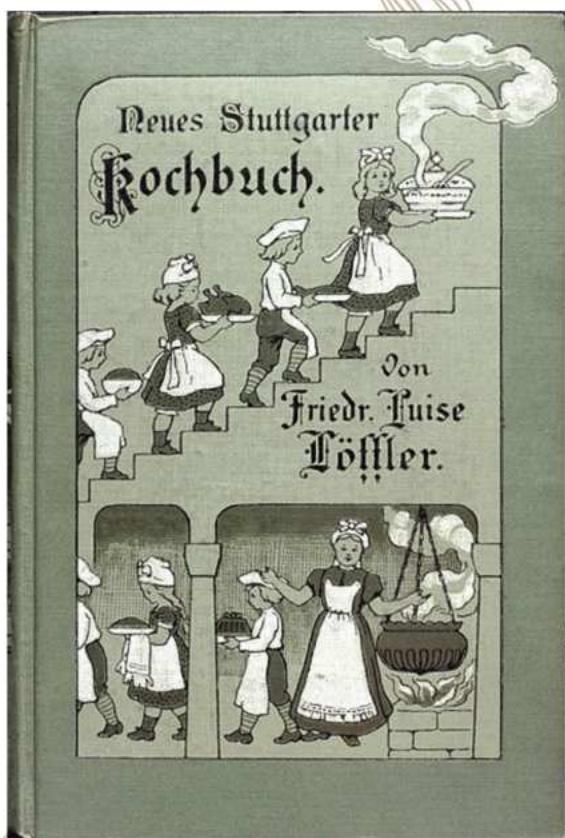
Davidis verstand jedoch das Kochbuch nicht nur als eine Sammlung von Rezepten. Es war Teil eines umfassenden Bildungskonzepts für Mädchen und Frauen. Ihre Werke richteten sich an verschiedene Lebensphasen – von der Puppenköchin bis zur verantwortungsbewussten Hausfrau. Sie wollte die junge Generation des aufstrebenden Bürgertums auf die anspruchsvolle Welt der Hauswirtschaft vorbereiten, in der sie oft ungenügend ausgebildet waren. Obwohl sie während des Schreibens auch als Hauswirtschaftslehrerin und Gouvernante arbeitete, erlangte sie während ihrer Lebenszeit bedeutende Bekanntheit. Ihr „Praktisches Kochbuch“ erreichte im Jahr ihres Todes bereits die 21. Auflage.

Heute wird das Erbe von Henriette Davidis im Henriette-Davidis-Museum in Wetter-Wengern lebendig, wo Ausstellungen über die Geschichte von Kochbüchern informiert. Auch das Deutsche Kochbuchmuseum in Dortmund hat einen Großteil seiner Ausstellung ihr gewidmet. Teile eines historischen Herdes aus dem Pfarrhaus in Wengern wurden zusammen mit einer Gedenktafel in die Eisenbahnbrücke der Elbschetalbahn integriert, die 1934 fertiggestellt wurde. Zudem wurde am 7. Mai 2024 in Dortmund ein Denkmal zu Ehren von Henriette Davidis eingeweiht, um ihr bleibendes Erbe zu würdigen.

Foto: Markus Schweiss: Herdplatte als Gedenktafel im Widerlager der Eisenbahnbrücke von der Elbschetalbahn in Wengern

Allein im Jahr 2022 erschienen in Deutschland fast 1800 neue Kochbücher.

Luise Friederike Löffler: Eine Kochbuch-Karriere



Friederike Luise Löffler (* 9. August 1744 in Kürnbach als Friederike Herbord, auch als „Löfflerin“ bekannt; † 20. Dezember 1805 in Stuttgart) war die Haushälterin am Hof des württembergischen Herzogs Carl Eugen und Köchin für die Abgeordneten des Herzogtums. Sie verfasste ein wegweisendes Kochbuch, das zwischen 1791 und 1930 in insgesamt 38 Auflagen veröffentlicht wurde.

Friederike Herbord kam aus einer bekannten Familie in Württemberg. Ihre Eltern waren der Apotheker Friedrich Christoph Herbord und Maria Herbord, geborene Scholl. Es wird vermutet, dass sie ihre Kochkünste in der Wirtschaft „Drei Mohren“ in Kürnbach erlernte, die sich im selben Gebäude wie die Apotheke ihres Vaters befand.

Zudem besuchte sie oft ihren Onkel in Bietigheim, der eine gut laufende Gastwirtschaft führte und als hervorragender Koch galt.

Über Friederike Herbords Lebensweg ist nur wenig bekannt. Nach einer ersten Anstellung beim Geheimen Rat von Hopfer trat sie etwa 1770 in den Dienst des herzoglichen Hofes von Carl Eugen. Am 12. August 1779 heiratete sie „ohne Proklamation und in aller Stille“ Johann Friedrich Löffler, einen Trompeter und Pauker der herzoglichen Garde zu Pferde. Kurz nach der Hochzeit gebar das Paar eine Tochter namens Henriette Rosine. Insgesamt hatte Friederike Löffler sieben Kinder. Zum Zeitpunkt ihrer Heirat war Löffler die „herrschaftliche Beschließerin“, also die Haushälterin am herzoglichen Hof. Später wurde sie auch zur „Landschaftsköchin“ ernannt, was sie zur Köchin für die Abgeordneten des Herzogtums machte, die „Landschaften“ genannt wurden.

Ende des 18. Jahrhunderts gab es noch keine umfassenden Kochanleitungen für die Zubereitung abwechslungsreicher Gerichte in bürgerlichen Haushalten. Löffler betrieb in den 1780er Jahren in Stuttgart eine Gastwirtschaft und erkannte die Nachfrage nach solchen Anleitungen. 1791 veröffentlichte sie beim Antiquar Johann Christoph Betulius in Stuttgart ihr bekanntes Werk „Neues Kochbuch oder geprüfte Anweisung zur schmackhaften Zubereitung der Speisen, des Backwerks, der Confecturen, des Gefrörnen und Eingemachten“.

Dieses Kochbuch wurde ein richtiger Bestseller des Jahrhunderts, da Löffler jedes Rezept persönlich getestet hatte. Sie garantierte die einfache und erfolgreiche Nachknüpfung ihrer Rezepte und legte großen Wert auf präzise Angaben. Viele Rezepte enthielten französische Begriffe, deren Aussprache sie in Klammern vermerkte. Der Aufbau des Buches orientierte sich an der üblichen Menüfolge.

Im Jahr 1801 veröffentlichte Löffler einen zweiten Band des Kochbuchs beim Verlag Johann Friedrich Steinkopf, dem Nachfolgeverlag von Betulius. Dieses Gesamtwerk erhielt den Titel „Oekonomisches Handbuch für Frauenzimmer“. Der zweite Band beschäftigte sich mit „nützlichen und für den Beruf der Frauen angemessenen Kenntnissen“, darunter Themen wie Haushalt, Schönheitsmittel sowie Rezepte für Kranke und Hinweise zur Erziehung von Kleinkindern.

Als Friederike Löffler 1805 starb, waren bereits vier Auflagen ihres Kochbuchs erschienen, und die fünfte hatte sie noch selbst vorbereitet. Insgesamt erschienen bis 1930 im Steinkopf-Verlag 38 Auflagen ihres Werkes. Es gab zahlreiche Raubdrucke und Nachdrucke anderer Verlage. Auch das erfolgreiche Kochbuch „Für die Puppenküche“ von Julie Bimbach basierte ausdrücklich auf Löfflers Rezepten.

Ihre Tochter Henriette Löffler, später verheiratete Huttenlocher, veröffentlichte ebenfalls ein Kochbuch, wobei sie aus werblichen Gründen ihren Geburtsnamen verwendete.

Oekonomisches Handbuch für Frauenzimmer.

Ersten Bandes,
welcher das Kochbuch enthält,
Erste Abtheilung.

Achte verbesserte und vermehrte Auflage.

Stuttgart,
bei J. & F. Steiner. Steinkopf.
1833.

Die Kochbücher der Frauen im 18. Jahrhundert waren sehr erfolgreich. Sie enthielten häufig viele zusätzliche Hinweise für das Leben als Frau. Frauen kommunizierten über das Thema Kochen miteinander. Unter diesem Vorwand konnten selbstverständlich auch andere Themen besprochen werden. Während die Männer annahmen, dass die Frauen über „Weiberkram“ palaverten, wurde so manche wichtige Sache erörtert. Kochen ist die Voraussetzung für eine Tischgemeinschaft. Wer das Essen auf den Tisch bringt, hat eine gewisse Macht und ist damit auch ein Garant für Gemeinschaft. Gemeinsames Essen gehört zu den ältesten Kulturgütern der Menschheit.

Kochen in Zeiten des Holocaust

Auf der Webseite von Yad Vashem wird das Sammeln von Rezepten während des Holocausts als ein bedeutendes Element der Erfahrung von Frauen im Ghetto und in Konzentrationslagern hervorgehoben. In Zeiten extremer Nahrungsmittelknappheit und Unsicherheit spielte das Kochen eine wichtige Rolle, nicht nur zur Nahrungsaufnahme, sondern auch als Akt der Kreativität und des Widerstands.

Die Frauen, die in diesen schwierigen Umständen lebten, sammelten Rezepte, um das Beste aus den begrenzten Lebensmitteln zu machen, die ihnen zur Verfügung standen. Diese Rezepte entwickelten sich oft aus Notwendigkeit. Sie nutzten das, was sie finden konnten, und passten traditionelle Gerichte an die verfügbaren Zutaten an. Einfache Speisen wurden zu einem Ausdruck von Hoffnung und Identität. Das Festhalten an diesen Rezepten hatte auch eine emotionale Dimension. Sie erinnerten die Frauen an ihre kulturellen Wurzeln und die Familie, die oft verloren gegangen war. Das Zubereiten und Teilen von Speisen konnte ein Gefühl der Gemeinschaft schaffen, selbst unter den widrigsten Umständen.

In vielen Fällen wurden Rezeptesammlungen von Frauen überliefert, um die Traditionen ihrer Kultur zu bewahren und den nachfolgenden Generationen einen Teil ihrer Geschichte mitzugeben. So haben diese Rezepte nicht nur eine kulinarische Bedeutung, sondern sind auch ein Zeugnis des Überlebenswillens und der Resilienz der Frauen im Holocaust.

Die Bedeutung von Rezepten im Holocaust geht weit über die reine Nahrungszubereitung hinaus. Sie stellt einen wichtigen Aspekt des kulturellen und emotionalen Überlebens dar und spielt eine zentrale Rolle im Leben der Frauen, die in dieser extremen Zeit lebten.

Kulturelle Identität

Rezepte sind oft Träger von Traditionen und kulturellem Erbe. Im Holocaust, wo viele Menschen ihre Heimat und ihre Familien verloren, dienten Rezepte als eine Möglichkeit, ihre Herkunft und kulturelle Identität zu bewahren. Das Kochen traditioneller Gerichte erinnerte die Frauen an ihre Kindheit, an Feste und an die Familienzusammenkünfte, die vor dem Krieg stattfanden. Diese Momente des Kochens waren entscheidend, um ein Gefühl von Normalität und Zugehörigkeit in einer zerbrochenen Welt aufrechtzuerhalten.

Kochen gegen die Vereinsamung und die Verrohung

Noch heute sind gemeinsames Essen und gemeinsames Kochen eine Form des Miteinanders.

Aktuell florieren die Fast-Food-Ketten. Vielen Menschen, besonders Singles, ist das Kochen zu mühsam geworden, der Alltag lässt wenig Zeit für Genuss. Zwar lebt der Mensch nicht vom Brot allein, doch Essen hält Leib und Seele zusammen. Die Geschichten rund um das Essen im Holocaust beweisen, wie wichtig es ist, Tischgemeinschaften zu erleben und zu gestalten.

Essen darf nicht zur reinen Nahrungsaufnahme werden, wenn wir unsere menschliche Kultur pflegen und stärken wollen.

Rezepte: Der Strohhalm in der Verzweiflung

Frauen, die in die Lager gebracht wurden, nachdem sie ihre gesamten Familien verloren hatten, wehrten sich gegen den Verlust ihrer Menschlichkeit. Eine Möglichkeit, dies zu tun, war ihre Beschäftigung mit Kochrezepten. Sie verwendeten jeden verfügbaren Fetzen Papier, und selbst der kleinste Bleistift wurde zu einem wertvollen Gut, das sie gegen Essen eintauschten. Hatten sie kein Papier oder keinen Stift zur Verfügung, erinnerten sie sich nachts in den dunklen Lagerbaracken gegenseitig an die Rezepte. So verwandelten sie, wenn auch nur für kurze Zeit, ihre kargen Unterkünfte in die behaglichen Wohnungen ihrer früheren Zeiten. Andere bastelten aus Papier und Faden richtige kleine Bücher, die sie mit Rezepten füllten.

Die Rezepte in diesen Artikeln stammen aus den Überlieferungen der Frauen im Holocaust. Sie wurden so übernommen, wie sie gefunden wurden, ohne Veränderungen und Anpassungen. Die Rezepte stammen von der Internetseite <https://www.yadvashem.org/>, die noch zahlreiche weitere interessante Einblicke in das Leben von Frauen im Holocaust zeigen.

Nusskuchen

8 Eier, 250g Zucker, 2 Tafeln weiche Schokolade,
250g Nüsse, 2/3 angebraten, gemahlen, 2 EL
Paniermehl

Sahne....über heißem Wasserbad dick schlagen...TL
sehr starken Kaffee, 2 Tafeln Schokolade...
(hinzufügen) 150g Butter. Rühren bis es fest ist
und dann drumherum verteilen.



Tamas Szabo in der englischen Wikipedia

Holocaust ist ein Begriff, der bereits in der Antike verwendet wurde. Es ging um Opfer, Brandopfer meist. Diese menschenverachtende Praxis wurde sogar im Rahmen von festlichen Anlässen genutzt. Wir alle sind angehalten, die Gräuel, zu denen Menschen fähig sind, auch in der heutigen Zeit nicht zu vergessen.

„Am Krönungstag, etwa zu der Stunde, da der Sohn dem Vater geopfert wurde, hat man in London begonnen, die Juden ihrem Vater, dem Teufel, zu opfern. Dabei begab sich die Feier dieses Mysteriums auf eine Weise, dass man das Brandopfer [holocaustum] erst am anderen Tag zu Ende bringen konnte.“ Richard of Devizes, 1189, zur Thronbesteigung von König Richard Löwenherz. Auch die Hexenverbrennungen haben ihren Ursprung in Brandopfern zu Ehren Gottes.

Frauen und Kinder hatten keine Sonderbehandlung



Deutsches Bundesarchiv Bild 101I-680-8285A-08, Budapest, Festnahme von Juden

Gefüllter Fisch

Vom Kopf Haut abziehen. Fleisch vom Rückgrat entfernen, mit viel Zwiebeln, einem eingeweichten Brötchen, Petersilie, Pfeffer, Salz, 2 Eiern vermischen, in die Haut füllen. Viel Zwiebel dünsten und in dieser Soße den Fisch 1 Std. kochen. Saft passieren, eventl. sulzen lassen. Fülle auf Rückgrat streichen, mit Haut decken, aus Rest Fülle Leibchen formen, so kochen

“Nach dem Arbeitstag gingen wir zurück in die Baracken. Wir waren immer sehr übermüdet, und ich schrieb über Essen; über Empfehlungen von anderen. Wir aßen in Gedanken. Ich schrieb auf, was andere übers Essen sagten - Kochrezepte. Wir schrieben die ganze Nacht lang übers Essen. Ich schrieb auf gefundenen Zetteln, auch auf Bilder von Hitler (die ich auf der Straße gefunden hatte).”

Valy Kohn

>>Wir hatten weißes Papier aus schlechter Qualität. Wir nahmen ein großes Blatt und falteten es in viele kleine Stücke. Ich holte Nadel und Faden und nähte es so zusammen, dass es nicht auseinanderfallen konnte und wir fingen an aufzuschreiben.

Ich werde nie vergessen, wie eine holländische Frau zu mir sagte: „Ich habe eine ‘Birnenkugel’, schreibe es auf.“ Ich sagte: „Ich habe so etwas noch nie gegessen, deshalb habe ich kein Verlangen danach.“ Sie sagte: „Aber es würde mir so viel Freude machen, darüber zu sprechen.“ So tat ich ihr den Gefallen und schrieb es auf. Unser Ziel war es, unser Bedürfnis nach Nahrung zu stillen. Wenn Du Hunger hast, interessiert dich nichts anderes mehr als Essen.<<

Yehudit (Aufrichtig) Taube

Einmal war Yehudit Aufrichtig krank und verpasste die Ausgabe der Brotration. Edith Gombus, eine Freundin, schickte ihr das Brot zusammen mit einem Zettel. Dort stand, was sich die Frauen beim Essen ihrer kargen Mahlzeit vorgestellt hatten.

“Frühstück: Nach Karlsbader Art – Eier, Butter, Käse, Marmelade.

Vormittags: Yoghurt, Radieschen. Mittagessen: Kartoffelsuppe mit Sauerrahm und Lorbeerblättern, Spargel in Sauerrahm mit geröstetem Brot. Spiegelei und Schinken in Tomatensoße mit Makkaroni. Bratapfel mit Vanillesoße.

Nachmittags: Heiße Schokolade mit Schlagsahne, Eierwecken mit Mandeln und Wespennest (Maultasche).

Abendessen: Kürbis, Bratkartoffel mit Zwiebeln, Salat mit Frühlingszwiebel, kleine Kekse und schwarzer Kaffee, Obst.

Wir haben alles aufgegessen bis auf diese kleine Brotscheibe, die wir für dich aufgespart haben.” (Edith Gombus)

Brötchen (Croissants)

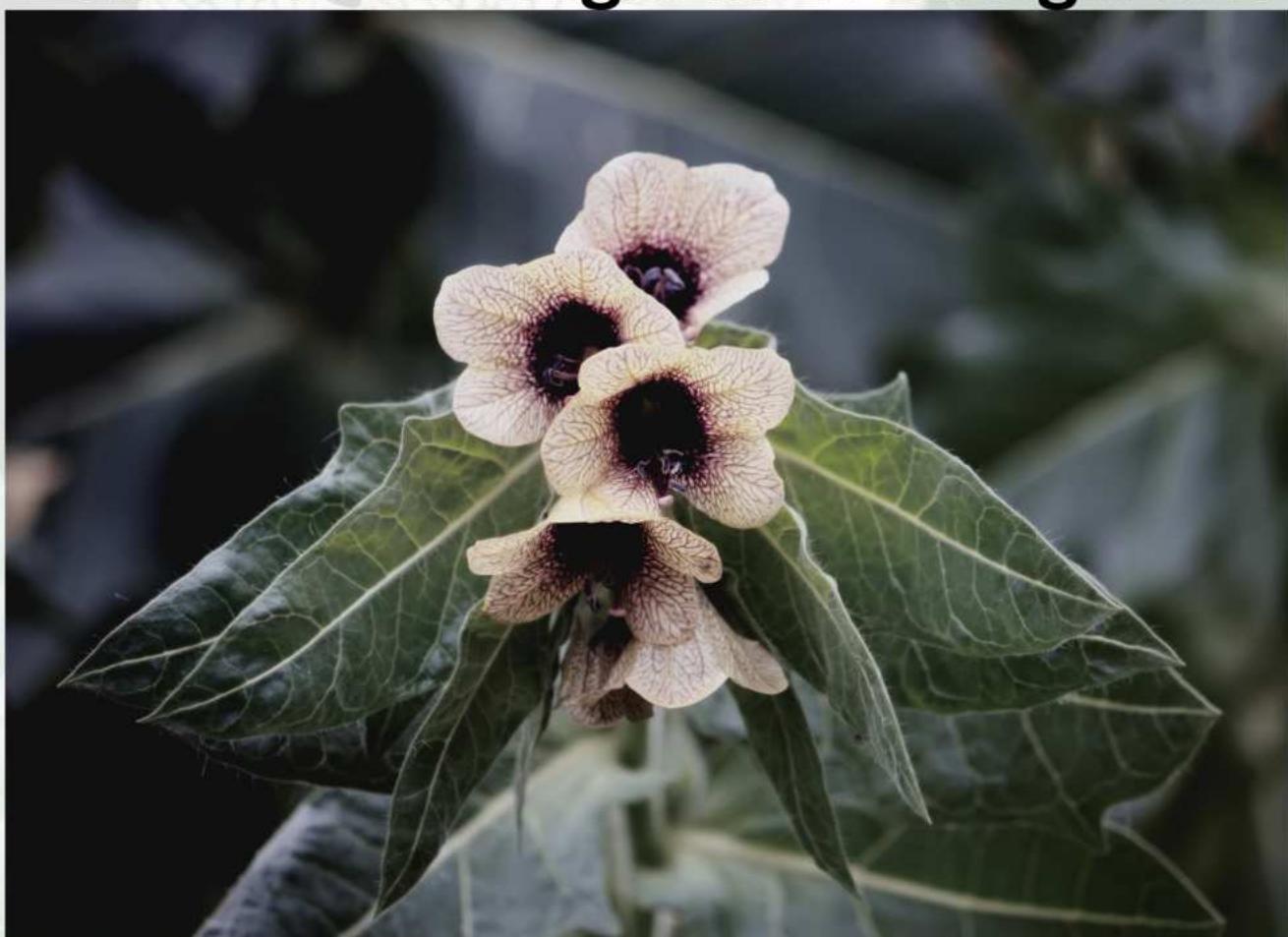
50g Mehl, 5 Teelöffel Butter, Zucker, 5 Eigelbe, Eischnee von 5 Eiweißen, 5 Hefen in lauwarmen Milch aufgehen lassen, 2 Messerspitzen Backpulver, ein bisschen Vanillezucker. Kneten bis der Teig gleichmäßig ist (gut verkneten).

Den Teig in ein Handtuch wickeln und 2 Stunden in kaltem Wasser tränken.

Herausnehmen, kneten, mit Zucker bestreuen, zerschneiden und zu Croissants formen.

In heißem Ofen backen und noch warm mit Vanillezucker bestreuen.

Bilsenkraut: Magie im Hexengarten



Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) hat eine lange Geschichte in der Mythologie und der Magie, die in verschiedenen Kulturen fest verankert ist. Die Pflanze, die wegen ihrer giftigen Eigenschaften und ihrer psychoaktiven Wirkungen bekannt ist, wurde als magisches und mystisches Medium betrachtet.

Mythologische Assoziationen

In der Antike wurde Bilsenkraut in verschiedenen Kulturen als Bestandteil von Räucherwerken und potenziell berauschenenden Mixturen verwendet. In der griechischen Mythologie gilt es als eine Pflanze, die mit der Dunkelheit und dem Unterbewussten assoziiert wird. Besonders in Verbindung mit der Unterwelt und bestimmten Gottheiten der Nacht war es von Bedeutung. Es ist Belenus, dem Gott des Beltane-Festes, geweiht.

In der germanischen Mythologie wurde Bilsenkraut als Zauber- und Hexenkraut verwendet. Es galt als Zutat für Hexentränke, die der Steigerung von Fähigkeiten oder zur Durchführung von magischen Ritualen dienten. Bilsenkraut wurde häufig in Kombination mit anderen Pflanzen eingesetzt, um die Wirkungen zu verstärken.

Manche gehen davon aus, dass Bilsenkraut ein Bestandteil der Flugsalbe der Hexen war. Diese Salbe war geeignet, einen Zustand der Transzendenz herzustellen.

(...) „Es macht die Leute verrückt und erzeugt sehr schreckliche Träume, deshalb gilt es als gefährlich, es zu benutzen.“

Dioscorides, 1651

Magische Verwendung

In der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europakultur war Bilsenkraut ein häufig verwendetes Kraut in der Hexenkunst. Es trat in Zauberformeln und Tränken auf, die zur Erreichung von Zielen wie Liebeszaubern oder Heilritualen gedacht waren. Hexen nutzten die psychoaktiven Eigenschaften der Pflanze, um spirituelle Erfahrungen zu fördern und Kontakte zur Geisterwelt herzustellen.

Bilsenkraut wurde auch für Schutzrituale verwendet. Es galt als Abwehrmittel gegen böse Geister und negative Energien. Einige Traditionen sahen vor, die Pflanze in Hausräumen aufzuhängen, um böse Einflüsse abzuwehren.

Traumdeutung und Trance

Aufgrund seiner sedierenden und halluzinogenen Eigenschaften wurde Bilsenkraut in bestimmten magischen Praktiken verwendet, um Visionen zu induzieren oder den Zugang zu träumerischen Zuständen zu erleichtern. In dieser Verbindung wurde die Pflanze genutzt, um Einblicke in das Unterbewusstsein zu gewinnen oder hellseherische Fähigkeiten zu erlangen.

Kulturelle Wahrnehmung

Die kulturelle Wahrnehmung von Bilsenkraut als magische Pflanze hat sich im Laufe der Jahre gewandelt. In vielen Kräuterbüchern und Zauberhandbüchern des Mittelalters wurde es oft als gefährlich markiert, was seine Verwendung einschränkte. Trotzdem blieb es ein Symbol für die Verbindung zur mystischen Welt und zur Magie.



Rezept für Bilsenkraut-Bier

40 g getrocknetes Bilsenkraut (*Herba Hyoscyamus niger conchae*)
5 g Gagel oder eine andere Myrica-Art (diese aromatische Zutat kann auch weggelassen werden)
1 Liter (ca. 1,2 Kilo) Braumalz (Gerstenmalz)
900 g Honig (z. B. fichten- oder Tannenhonig)
ca. 23 Liter Wasser
ca. 5 g obergärige, getrocknete Hefe

Zuerst werden das getrocknete Bilsenkraut und der Gagel mit einem Liter Wasser ausgekocht (zwecks der erforderlichen Sterilität). Das Bilsenkraut verbleibt im Wasser, bis der Sud abgekühlt ist. Das Braugefäß (Kunststoffeimer) mit kochendem Wasser sterilisieren. Zuerst wird das verflüssigte Malz in das Braugefäß gegeben; Dazu 2 Liter heißes Wasser und der Honig. Nachdem alles verrührt ist, wird der Bilsenkrautsud samt dem Kraut (und Gagel) hinzugefügt. Nachdem nochmals alles gut verrührt wurde, wird mit kaltem Wasser auf ca. 25 Liter aufgefüllt. Zum Abschluss wird die Hefe auf der Lösung verteilt. Das angesetzte Gebräu muss wegen der obergären Hefe an einem warmen Ort (20° bis 25° C) verbleiben. Die Gärung setzt nur langsam ein, da die Hefe von den Tropan-Alkaloiden zunächst gelähmt wird. Nach 4 bis 5 Tagen ist die Hauptgärung abgeschlossen und geht in die Nachgärung über. Die Hefe setzt sich langsam ab und bildet einen Bodensatz. Jetzt kann man das Gebräu auf Flaschen ziehen, wobei auf jede Flasche (0,7 l) zwecks weiterer Nachgärung ein gehäufter Teelöffel brauner Zucker zugesetzt wird. Das Bilsenkrautbier schmeckt am besten, wenn es zwei bis drei Monate kühl (im Keller) gelagert wird.

(Quelle: Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen, Christian Rätsch, 1997)

Bilsenkraut: Gift oder Heilmittel, eine gefährliche Gratwanderung

Das Schwarze Bilsenkraut enthält zahlreiche Alkaloiden, die es zu einer der giftigsten Pflanzen in unseren Breiten machen. Zu den wichtigsten zählen Hyoscyamin, Scopolamin und Atropin.

Hyoscyamin wirkt krampflösend und beruhigend, wirkt in höheren Dosen als starkes Gift.

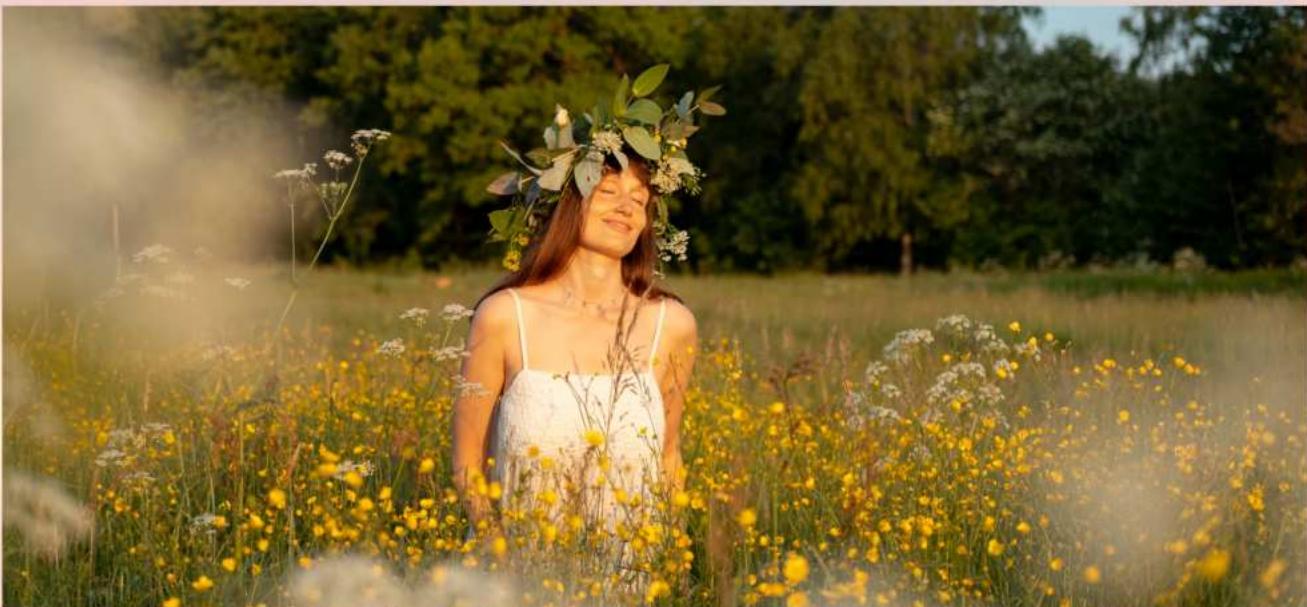
Scopolamin hat eine beruhigende Wirkung, führt aber auch zu Halluzinationen und Verlust der Orientierung.

Atropin wird in der modernen Medizin vom Augenarzt verwendet. Es gehört nicht in die Hände von Laien.

In der traditionellen Heilkunde hat man das Schwarze Bilsenkraut zur Bekämpfung von Asthma, Krämpfen und starken Schmerzen eingesetzt. Da die Grenze zwischen einer heilenden und einer tödlichen Dosis sehr schmal ist, wird es heute kaum noch medizinisch eingesetzt.

Achtung, die Informationen über Bilsenkraut sind Überlieferungen entnommen. Bilsenkraut gilt als sehr giftig und sollte auf keinen Fall von Menschen eingenommen oder anderen verabreicht werden. Auch der Rauch enthält die giftigen Substanzen. Bilsenkraut nie in Innenräumen räuchen und auch außen niemals einatmen!

Beltane: Das Fest des Belenus



Beltane ist ein traditionelles keltisches Fest, das am 1. Mai gefeiert wird. Es markiert den Beginn des Sommerhalbjahres und wird oft mit Fruchtbarkeit, Wachstum und Neubeginn in Verbindung gebracht. Der Name „Beltane“ stammt von dem keltischen Gott Belenus, der mit Licht und Feuer assoziiert wird.

Die Feierlichkeiten zu Beltane schließen oft Rituale ein, die den Schutz der Herden und des Erntegutes sichern sollen. Ein zentrales Element ist das Entzünden von großen Feuern, die symbolisch Licht und Wärme bringen. Diese Feuer stehen auch für die vertreibende Kraft des Winters und das Anziehen von Fruchtbarkeit und Wohlstand.

Traditionell fanden im Freien Feste statt, bei denen Tänze und Gesänge die Gemeinschaft zusammenbrachten. Die Menschen schmückten sich mit Blumen und grünem Laub, um den Frühling zu feiern und die natürlichen Zyklen zu würdigen. Beliebte Bräuche sind das Springen über Feuer, um Glück und Gesundheit zu erlangen, sowie die Herstellung von Maibäumen, die oft mit Bändern geschmückt werden.

Auch in der modernen Zeit wird Beltane von vielen Menschen gefeiert, wobei die Traditionen oft neu interpretiert werden. Die Verbindung zur Natur und das Feiern des Lebens stehen im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Beltane bleibt ein wichtiges Symbol für Erneuerung und Vitalität.



Die Mythen und Legenden rund um Belenus sind ein faszinierender Teil der keltischen Mythologie, auch wenn viele spezifische Geschichten aus dieser Zeit nur fragmentarisch überliefert sind. Belenus wird oft als Gott des Lichtes, des Feuers und der Heilung verehrt, und seine Geschichten spiegeln diese Qualitäten wider.

Der Lichtgott: Belenus wird häufig als Gott des Lichtes dargestellt, dessen Anwesenheit Dunkelheit vertreibt. In diesem Zusammenhang existieren Mythen, in denen er gegen die Mächte des Chaos und der Dunkelheit antritt. Oft wird er als Bringer des Frühlings und des Lebens beschrieben, dessen Licht das Erblühen der Natur einleitet.



Eine bekannte Legende handelt von Belenus und seinen heilenden Gewässern. Es wird erzählt, dass an bestimmten Orten, wie heiligen Hainen oder Flüssen, Wasserquellen existierten, die mit seiner Kraft verbunden waren. Menschen pilgerten zu diesen Quellen, um Heilung und Linderung für ihre Leiden zu finden. Diese Mythen betonen seine Rolle als Gott der Heilung und Wohltäter.



Eine Legende erzählt, dass Belenus am Beltane-Tag das Feuer entzündet, um den Sommer einzuleiten. Die keltischen Völker führten Rituale durch, bei denen sie über das Feuer sprangen, um Schutz und Fruchtbarkeit zu erlangen. Diese Geschichten haben einen starken Bezug zur Natur und dem Jahreskreis, der das Leben und die Fruchtbarkeit symbolisiert.



In einigen Legenden wird Belenus auch als Beschützer der Tiere dargestellt. Es gibt Geschichten, in denen er mit der Erhaltung der Arten und dem Wohlstand der Herden assoziiert wird. Diese Mythen heben die Verbindung der Menschen zur Natur und ihre Abhängigkeit von einer gesunden Tierwelt hervor.

Insgesamt sind die Mythen und Legenden rund um Belenus vielschichtig und spiegeln die zentrale Rolle wider, die Licht, Fruchtbarkeit und Heilung in der keltischen Kultur spielten. Auch wenn nicht alle Geschichten vollständig überliefert sind, bleibt Belenus eine faszinierende Gestalt der keltischen Mythologie, deren Einfluss bis in die moderne Zeit nachklingt.

Viele Forscher glauben, dass Belenus durch den Einfluss des Christentums mit dem griechischen Gott Appollon verschmolz. In manchen Kreisen wird ein Zusammenhang zwischen dem Belenus und dem Bilsenkraut (Belenuskraut?) gesehen.

Runen sind viel mehr als Schriftzeichen.
Vom 25. bis zum 27. Juli 25 gibt es
im "Offenen Hexenhaus" einen Workshop zum
Thema Runen.

Im Rahmen des Workshops stellen wir auch
Binderunen, Runenamulette und Runensegen her.

Hexenpost

A promotional image for a workshop on runes. It features a background of a forest floor covered in fallen leaves. In the center, there is a cluster of wooden runes (runestones) with various symbols carved into them. The text in the upper portion is framed by a white border, and the bottom text is also in a white box. A small logo for 'Hexenpost' is visible on the right side.

Anleitung für ein Beltane-Ritual zu Ehren von Belenus

Für das Ritual benötigst du folgende Materialien:

- Eine Kerze (für das Feuer)
- Eine Schale Wasser (für das Wasser)
- Erde (z.B. aus deinem Garten oder Topf Erde)
- Räucherwerk oder ein Duftöl (für die Luft)
- Ein Altar oder ein Tisch, der als Ritualplatz dient
- Eine kleine Darstellung oder ein Bild von Belenus (optional)

Wächterruf:

Stehe an deinem Ritualplatz und atme tief ein. Rufe die vier Wächter der Elemente zu dir, um den Raum zu schützen und die Energien zu lenken.

„Wächter der Elemente, hört meinen Ruf, komme zu mir, gebt euren Schutz und Kraft her! Seid an meiner Seite in diesem heiligen Raum – mit Feuer, Wasser, Erde und Luft, erweckt den Geist von Belenus, um unser Ritual zu teilen.“

Ritualablauf:

Zünde die Kerze an und richte deine Gedanken auf das Element Feuer und die Gottheit Belenus.

Sprich den Zauberspruch für das Feuer:

„Feuer von Belenus, erleuchte den Raum, bringe Wärme und Licht in meinen Traum. Mit vollem Herzen und offenem Geist, fleet in mir die Flamme, die niemals verweist.“

Nimm die Schale mit Wasser in deine Hände. Stelle eine Verbindung zur Fruchtbarkeit und dem Fluss des Lebens her.

Sprich den Zauberspruch für das Wasser:

„Wasser des Lebens, rein und klar, fließe durch meine Seele, hoch und wahr. Bringe Erneuerung, bringe die Flut, gib mir den Mut, die Lebensblut.“

Halte die Erde in deinen Händen. Spüre die Verbindung zur Natur und der fest verwurzelten Fruchtbarkeit.

Sprich den Zauberspruch für die Erde:

„Erde, die nährt, die Wurzeln gebt, führe mich zu dem, was wirklich lebt. Gib mir die Kraft, fest und stark, zur Erfüllung meines Lebens, sorge ich für den Markt.“

Halte das Räucherwerk oder das Duftöl und atme den Duft ein. Stelle die Verbindung zur Inspiration und Klarheit in deinem Leben her.

Sprich den Zauberspruch für die Luft:

„Luft, die atmet, die Freiheit bringt, öffne mein Herz, lass neue Lieder erklingen. Schwinge mich hoch in den Himmel der Nacht, mit Belenus' Licht, erweckt die Macht.“

Bitte an Belenus:

Schließe die Augen und meditiere für einige Minuten, während du Belenus um Führung, Fruchtbarkeit und Licht bittest. Spüre die Energie der Elemente in dir.

Abschluss:

Bedanke dich bei den Elementen und Belenus für die erhaltene Energie und Unterstützung.

Sprich den abschließenden Wächterruf:

„Wächter der Elemente, danke ich euch, für euren Schutz, für den Lebensbreich. Kehrt nun zurück in eure Sphären, lasst in Frieden die Kraft uns lehren.“

Schließe das Ritual:

Lösche die Kerze als Zeichen, dass das Ritual zu Ende ist.

Bewahre die Erde und das Wasser als Erinnerungsstücke auf, die dich an die Energien des Rituals erinnern.

Dieses Beltane-Ritual würdigt die Gottheit Belenus und die vier Elemente, verbindet dich mit der Natur und stärkt deine spirituelle Praxis.

Experimentiere mit den Elementen und finde die Form, die für dich am besten funktioniert.



Lilis Park

(Auszug aus dem Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe)



Ist doch keine Menagerie
So bunt als meiner Lili ihre!
Sie hat darin die wunderbarsten Tiere
Und kriegt sie 'rein, weiß selbst nicht wie.
O wie sie hüpfen, laufen, trappeln,
Mit abgestumpften Flügeln zappeln,
Die armen Prinzen allzumal,
In nie gelöschter Liebesqual!

»Wie hieß die Fee? Lili?« - Fragt nicht nach ihr!

Kennt ihr sie nicht, so danket Gott dafür!

Welch ein Geräusch, welch ein Gegacker,

Wenn sie sich in die Türe stellt

Und in der Hand das Futterkörbchen hält!

Welch ein Gequiek, welch ein Gequacker!

Alle Bäume, alle Büsche

Scheinen lebendig zu werden:

So stürzen sich ganze Herden

Zu ihren Füßen; sogar im Bassin die Fische

Patschen ungeduldig mit den Köpfen heraus.

Und sie streut dann das Futter aus

Mit einem Blick - Götter zu entzücken,

Geschweige die Bestien. Da geht's an ein Picken,

An ein Schlürfen, an ein Hacken;

Sie stürzen einander über die Nacken,

Schieben sich, drängen sich, reißen sich,

Jagen sich, ängsten sich, beißen sich,

Und das all um ein Stückchen Brot,

Das, trocken, aus den schönen Händen schmeckt,

Als hätt es in Ambrosia gesteckt.



Feengärten: Eine Einladung an das Glück

Feengärten sind kleine, fantasievolle Landschaften, die oft mit Märchen und Zauberwelten assoziiert werden. Sie sind nicht nur eine Form der Gartenkunst, sondern auch ein kreatives Ausdrucksmittel für Fantasie und Vorstellungskraft. Ursprünglich stammen die Konzepte und Designs von Feengärten aus der Vorstellung von magischen Wesen, die in der Natur leben. Diese Miniaturwelten sind ein Ort der Inspiration und fördern die Kreativität, sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern.



Die Idee von Feengärten hat Wurzeln in verschiedenen Kulturen und Mythologien, die sich über Jahrhunderte entwickelt haben. Bereits in der Antike wurden Gärten als Orte der Ruhe und der Verbindung zu übernatürlichen Wesen gestaltet. Mit der Zeit entstanden verschiedene Traditionen, die Natur und das Übersinnliche miteinander verbinden. Im 19. Jahrhundert gewannen Feengärten in der viktorianischen Ära an Popularität, insbesondere in England. Sie waren oft Teil größerer Gartenanlagen und wurden als Rückzugsorte und Inspirationsquellen betrachtet. Die wesentlichen Elemente von Feengärten sind die Feenhäuser. Sie sollen eine einladende Umgebung schaffen, in der sich dann Feen und vielleicht auch andere Zauberwesen wohlfühlen. Wenn die Feenhäuser Bewohner finden, ist dem Garten und seinem Besitzer das Glück sicher.



Feengärten zeichnen sich durch ihre detaillierten und oft fantasievollen Gestaltungselemente aus. Miniaturhäuser, Brücken, Wege und Figuren sind typische Bestandteile, die die magische Atmosphäre unterstreichen. Materialien wie Steine, Holz und Stoff werden verwendet, um realistische oder traumhafte Strukturen zu kreieren. Die Anordnung der Elemente erfolgt oft in einer harmonischen, aber verspielten Art und Weise, die das Gefühl einer zauberhaften Umgebung verstärkt. Auch kleine Wasserläufe oder Zäune aus natürlichen Materialien werden häufig integriert.



Die Auswahl der Pflanzen ist entscheidend für das Erscheinungsbild eines Feengartens. Verträumte, kleinwüchsige Pflanzen wie Moos, Zwerggehölze und blühende Stauden eignen sich besonders gut. Auch Kräuter und essbare Pflanzen können eingebaut werden, um einen Hauch von Natürlichkeit und Nützlichkeit hinzuzufügen. Die Farben und Texturen der Pflanzen werden so gewählt, dass sie die magische Atmosphäre unterstützen und zur Gesamtästhetik passen. Pflegeleichte Pflanzen, die wenig Wasser benötigen, sind ideal, um die Gestaltung langfristig zu erhalten.



Als Ort für deinen eigenen Feengarten kannst du gut schattige Stellen nutzen. Unter einem alten Baum oder im Schatten einer Mauer oder einer Hecke kommt ein Feengarten gut zur Geltung. Wichtig ist, dass der Feengarten immer sauber und gepflegt wirkt, denn die kleinen Wesen möchten Achtsamkeit und Wertschätzung erfahren. Die Feenhäuser gibt es zu kaufen, doch viel schöner sind selbstgemachte Feenhäuser aus Beton, Keramik, Holz, Rinde, Stein und anderen natürlichen Materialien. Feenhäuser sind zudem perfekte Upcycling-Projekte. Ob alte Flaschen oder Gläser, Plastikkartons, Schuhe, eine Fee zieht in ihre Behausung ein, wenn sie liebevoll gestaltet ist.

Feengärten tragen zur kulturellen Bedeutung von Natur und Fantasie in vielen Gesellschaften bei. Sie sind nicht nur Orte der Erholung, sondern auch Mittel zur Förderung der Kreativität und des Spielens. In vielen Kulturen dienen sie als Rückzugsorte, an denen Menschen ihre Sorgen vergessen und sich inspirieren lassen können. Zudem sind Feengärten häufig Teil von Gemeinschaftsprojekten, die Naturerfahrungen und soziale Interaktion fördern. Die Verbundenheit zur Natur wird durch diese Miniaturwelten verstärkt, da sie Raum für Entdeckergeist und Imagination bieten. Im kalifornischen Laguna Beach werden die Besucher des Feengartens eingeladen, den Garten mitzupflegen.

Die neuzeitliche typische Fee ist weiblich. Shakespeare hat sie als Blumenwesen erfunden. Im 18. Jahrhundert wurden die Bilder dann um Insektenflügel ergänzt. Der Feenglaube ist demnach nicht besonders alt. In Irland gehen viele Einwohner davon aus, dass Feen auf der Insel in Wäldern und Hügeln leben.



In Laguna Beach werden die Besucher gebeten, bei der Pflege des Feengartens behilflich zu sein. Hierfür stehen Pinsel zur Reinigung der Häuser und Kästen für Laub zur Verfügung.

Mythologisch werden Feen oft als Hüterinnen der Natur betrachtet, die sowohl schützende als auch bestrafende Eigenschaften besitzen. Sie können den Menschen Glück und Wohlstand bringen, sind jedoch auch für Streiche und unvorhersehbare Ereignisse bekannt. In vielen Erzählungen beeinflussen Feen das Schicksal von Menschen, sei es durch Gaben oder durch deren feindselige Launen. Ihre Ankunft wird oft mit Veränderungen in der Natur assoziiert, einschließlich der Blüte von Pflanzen oder der Ankunft des Frühlings.

In der Literatur und Kunst haben Feen diverse Darstellungen gefunden. In den Märchen der Brüder Grimm oder den Werken von Shakespeare, wie „Ein Sommernachtstraum“, zeigen sie ihre verzaubernde und oft komplexe Natur. Während in der romantischen Darstellung Feen oft als schön und wohlwollend gelten, existiert auch eine dunklere Seite, bei der sie als rätselhafte und manchmal gefährliche Wesen erscheinen, die Menschen ins Verderben stürzen können.

Ein bedeutendes Merkmal in der Mythologie der Feen ist ihre Assoziation mit dem "Feenreich", einem parallel existierenden Ort, der für Menschen unerreichbar ist. Dieses Reich ist häufig als eine idyllische, unberührte Landschaft beschrieben, in der die Zeit stillzustehen scheint. Der Übergang zwischen der menschlichen Welt und dem Reich der Feen geschieht oft an speziellen Orten wie Hügeln, Wäldern oder Krähen, die von Mythologen als „Feenorte“ bezeichnet werden.

Die Bedeutung von Feen in verschiedenen Kulturen kann auch als Spiegel der menschlichen Beziehung zur Natur gedeutet werden. Sie verkörpern die bewunderte, aber oft gefürchtete Kraft der natürlichen Welt und die Ideen von Fragilität und Zufälligkeit im menschlichen Leben. Feen sind daher nicht nur mythologische Figuren, sondern auch kulturelle Symbole für das Zusammenspiel von Mensch und Natur.





Ein bekannter Mythos um Feen ist der von den Morrígan aus der keltischen Mythologie, insbesondere in irischen Erzählungen. Experten übersetzen den Namen mit „Geisterkönigin“ oder „Große Königin“. Dabei handelt es sich um eine Figur, die Krieg, Sexualität und Kampf symbolisiert. In der Mythologie sind Krieg und Sexualität häufig verbunden.

Die Morrígan wird manchmal als Gruppe von drei Schwestern beschrieben, die mit Krieg, Zukunftsvisionen und Schicksal in Verbindung stehen. Obwohl sie nicht die typischen „kleinen“ Feen sind, haben sie die Eigenschaften von übernatürlichen Wesen, die mit großen Mächten verbunden sind.

In diesen Mythologien treten die Morrígan oft in Schlachten auf, um das Schicksal der Krieger zu beeinflussen. Sie können sowohl als schützende Gottheiten als auch als Vorboten des Todes erscheinen. Wenn sie in der Gestalt einer schwarzen Krähe oder Raben erscheinen, deuten sie oft auf bevorstehende Gefahren hin. Ihre Verbindung zur Natur und zur Tierwelt spiegelt sich in diesen Erscheinungsformen wider.

Ein weiteres Beispiel ist der Mythos von den Feen der Ernte, der in vielen Kulturen anzutreffen ist. Diese Feen schützen die Felder und sorgen für eine reiche Ernte. Die Menschen brachten ihnen Opfergaben, um ihre Gunst zu gewinnen und sicherzustellen, dass die Ernte gut ausfiel.

Diese Mythen verdeutlichen, wie eng Feen mit der Natur und den menschlichen Lebensumständen verbunden sind und zeigen die dualistische Natur dieser Wesen – sowohl schützend als auch potenziell bedrohlich.

Kleine Feengeschichte: Die Wildblumen

In einem versteckten Tal, verborgen hinter hohen, blühenden Bergen, lebten die kleinen Feen der Blumenwiese. Diese zauberhaften Wesen waren nicht nur für ihre schimmernden Flügel und fröhlichen Lieder bekannt, sondern auch für ihre enge Freundschaft mit den Blumen, die in all den Farben des Regenbogens blühten. Ihre beste Freundin war die leuchtend gelbe Sonnenblume, die stolz und strahlend in der Sonne stand und allen anderen Blumen Mut und Freude brachte.



Eines Morgens, als die Sonne sanft über das Tal schien, beschlossen die Feen, ein großes Fest zu feiern, um die Schönheit ihrer Blumenfreunde zu ehren. Jede Fee war damit beschäftigt, die Wiese zu dekorieren. Sie webten zarte Kränze aus Gänseblümchen und verzierten die Bäume mit bunten Blütenblättern. Die Sonnenblume, die von all dem Geschehen begeistert war, bot den Feen an, den höchsten Punkt des Hügels zu besteigen, um das Fest von dort zu beobachten.

Während die Vorbereitungen in vollem Gange waren, bemerkten die Feen, dass die kleinen Wildblumen, die am Rand der Wiese wuchsen, etwas traurig waren. Sie fühlten sich vergessen, da sie niemals im Mittelpunkt der Feiern standen. Mitfühlend beschlossen die Feen, auch diesen Blumen ihre Wertschätzung zu zeigen. Sie flogen zu den Wildblumen, um sie zu fragen, ob sie am Fest teilnehmen wollten.

Die Wildblumen waren überglucklich und dankten den Feen für die Einladung. Zusammen mit den Wildblumen schmückten die Feen die Wiese noch bunter und fröhlicher. Als die ersten Blumen des Abends ihre Köpfe unter den Sternen hoben, begann das Fest. Die Feen tanzten im Licht des Mondes und alle Blumen, groß und klein, blühten noch strahlender als je zuvor.

Die feierliche Stimmung war magisch. Durch die Musik und den Tanz verbunden, fühlten sich alle Blumen und Feen als eine große Familie. Die Sonnenblume blinkte vor Freude, während sie die fröhlichen Gesichter ihrer Freunde betrachtete. In jener Nacht wurde nicht nur die Schönheit der Blumen gefeiert, sondern auch die Bedeutung jeder einzelnen Blume, unabhängig von ihrer Größe oder Farbe.



Als die Feier zu Ende ging, versprachen die Feen ihren Freunden, dass sie nie wieder vergessen würden, auch die kleinsten Blumen zu ehren. Von diesem Tag an fanden die Wildblumen ihren Platz in den Festen der Feen und die Wiese wurde zu einem Ort, an dem Freundschaft und Liebe blühten, für alle, die ein Herz hatten. Und so lebten die Feen und ihre Blumenfreunde glücklich und zufrieden, stets in buntem Einklang miteinander.

Webinare der Hexenpost April 2025

6.April 18 Uhr	Räuchern	3,00 Euro*
6. April 19 Uhr	Der Jahreskreis	3,00 Euro*
9.April 19 Uhr	Knotenzauber	3,00 Euro*
9.April 20 Uhr	Die Lemniskate: Was ist eigentlich Unendlichkeit?	3,00 Euro*
16. April 19 Uhr	Die Mythologie der Normen (Schicksalsgöttinnen)	3,00 Euro*
22. April 19 Uhr	Baummagie	3,00 Euro*
22.April 20 Uhr	Krafttiere	3,00 Euro*
25. April 19 Uhr	Die 4 Elemente	3,00 Euro*
25. April 20 Uhr	Beltane vorbereiten	3,00 Euro*

Weitere Infos per Mail an die Redaktion oder auf der Homepage

*Wer Mitglied unserer Hexenschule ist,
nimmt an allen Webinaren
auf dieser Seite kostenfrei teil.

FRAUEN IM HANDWERK

Das Handwerk ist noch immer eher eine Männerdomäne. Aktuelle Zahlen belegen, dass die weiblichen Azubis genauso eine Minderheit darstellen, wie die Chefinnen im Handwerk. Frauen hatten und haben es in diesem Bereich nicht leicht. Es scheint schwer zu sein, diese Realität zu verändern. Dabei gibt es sogar weibliche Pioniere im Handwerksbereich.

So wurde etwa der Scheibenwischer für KFZ schon 1903 von Mary Anderson erfunden. 1913 soll Tabitha Babbitt die Kreissäge erfunden haben. Sie beobachtete die harte Arbeit in einem Sägewerk und dachte sich die Erleichterung aus, die wir bis heute der Kreissäge verdanken. Die erste Gasheizung stammte von Alice H. Parker, die erste Solarheizung für Einfamilienhäuser (1948) von der Ungarin Maria Telkes. Die deutsche Glaschemikerin Marga Faulstich erfand die ersten Leichtbrillengläser. Schon 1900 wurde eine Ausbildungsordnung für Handwerkerinnen geregelt und seit 1922 können Frauen eigene Innungen gründen. In diesem Jahr wurde auch die Wahlordnung überarbeitet, um Frauen Frauen mehr Mitbestimmung im Handwerk einzuräumen. Frauen können den Fachkräftemangel zu mindern helfen, wenn ein Bewusstseinswandel gelingt. Die Handwerkskammern in Niedersachsen arbeiten an speziellen Förderungen für Frauen in Handwerksberufen.

Sowohl für Frauen auf der Suche nach einer beruflichen Orientierung als auch für die Betriebe selbst könnte es sich lohnen, sich zu informieren. Es geht auch um die Zukunft des Handwerks.

Jedes Kraut hat seine Stärken. Die wenigsten wissen noch um die zauberhaften Pflanzengeister, die in der Magie eine wichtige Rolle spielen.

**Vom 1. bis zum 3. August 25 gibt es
im "Offenen Hexenhaus" einen Workshop zum Thema
Pflanzengeister.**

**Im Rahmen des Workshops stellen wir magische Dinge zum
Mitnehmen her.**



In allen vier Ecken Poesie - sanfte Energie fürs Herz

Die ersten Formen von Poesie entstanden in Form von Liedern und Versen, die häufig zur Begleitung von Musik und Tanz verwendet wurden. In Kulturen wie den sumerischen und ägyptischen waren Poesie und Gesang eng miteinander verbunden.

In der Antike erlebte die Poesie eine Blütezeit. Dichter wie Homer in Griechenland und Vergil in Rom prägten die Literatur mit ihren epischen Werken. Diese Dichtungen erzählten Geschichten von Helden und Göttern und reflektierten die Werte und Ideale ihrer Zeit.



Im Mittelalter wurde Poesie oft von Mönchen und Gelehrten verfasst und diente religiösen und sozialen Zwecken. Mit der Renaissance erlebte die Poesie eine Wiederbelebung der klassischen Formen, und Dichter wie Petrarca und Shakespeare führten neue Stile und Themen ein, die das menschliche Erlebnis in all seinen Facetten erforschten.

Im 19. und 20. Jahrhundert erweiterte sich die Definition von Poesie weiter. Dichter wie Rainer Maria Rilke und Emily Dickinson experimentierten mit Form und Inhalt, während moderne Bewegungen wie der Symbolismus und der Surrealismus neue Wege des Ausdrucks eröffneten. Poesie wurde auch zu einem Werkzeug, um persönliche und gesellschaftliche Erfahrungen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. So entstanden kritische Texte, die zum Nachdenken, aber auch zur Kritik anregten. Mit Humor und Wortspielen ließen sich kritische Botschaften gut verbreiten.

Eigensinn will immer durch die Wände.

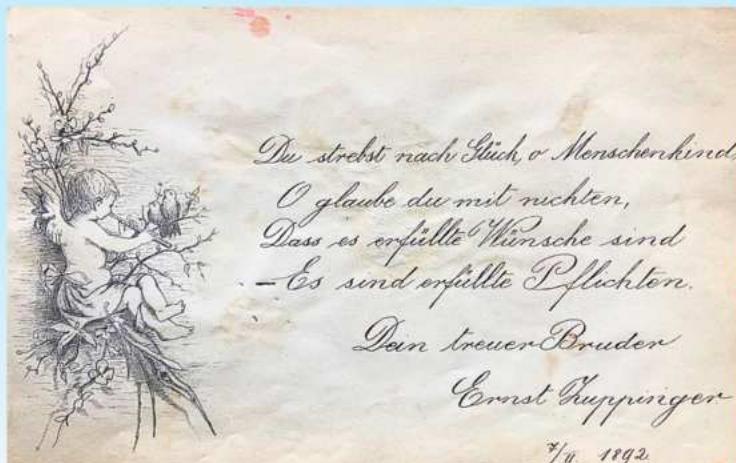
wählt den Schädel statt die Hände.

Doch der wirklich kluge Kopf.
reißt sich selbst zurück am Schopf
und tut alles mit Verstand.
statt zu rennen an die Wand.





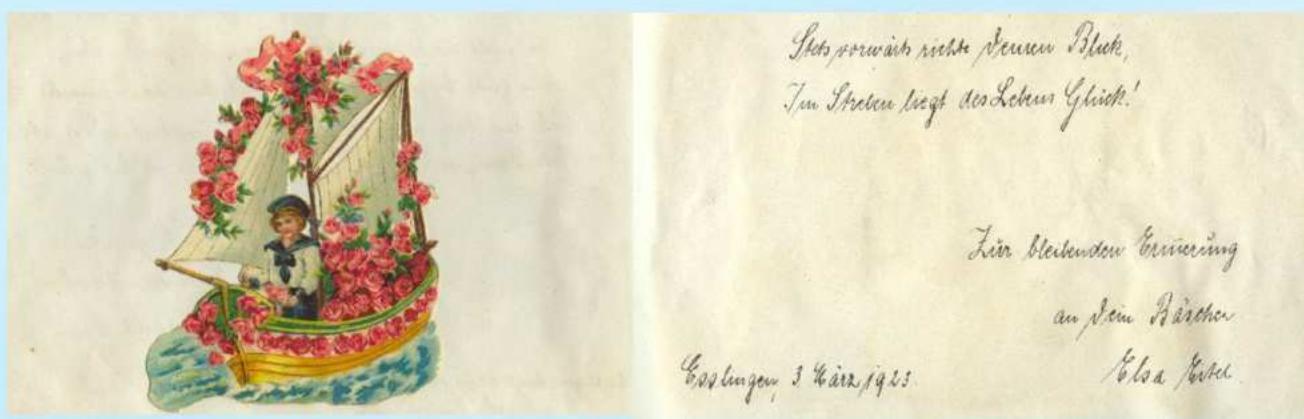
Sonderform Poesiealbum



Ins Album schreib ich gern hinein
weil ich nicht möcht vergessen sein.
doch will ich auch im Herzen stehn.
weil's Album könnt verloren gehn.

Poesie: Spiegel des Alltags

Poesiealben haben eine lange und vielfältige Geschichte, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Ursprünglich als Sammelobjekte konzipiert, wurden sie häufig von jungen Menschen genutzt, um Gedichte, Zitate und persönliche Botschaften von Freunden, Verwandten oder Lehrern festzuhalten. Diese Alben dienten nicht nur dem Zweck, Erinnerungen zu bewahren, sondern waren auch eine Möglichkeit, die eigene literarische und kreative Ader auszudrücken.



Auszug aus einem Poesiealbum von 1923

Von Xocolatl, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=18757844>

Im 19. Jahrhundert erlebten Poesiealben ihren Höhepunkt in der europäischen Kultur. Zu dieser Zeit wurden sie oft als Geschenke zu Abschieden oder besonderen Anlässen überreicht. Neben poetischen Einträgen fanden sich auch Illustrationen, Aquarelle oder kleine Zeichnungen, was die persönliche Note und den individuellen Stil des Besitzers widerspiegeln. In der Regel waren solche Alben in einen festen Einband gebunden, der oft kunstvoll gestaltet war, um den Wert als Erinnerungsstück zu unterstreichen. Auch die Einträge selbst waren mühevoll gestaltet. Einige Poesiealben sind wahre Kunstwerke. In den Zeiten vor Kugelschreiber und Filzstift gab es Bleistiftzeichnungen, Tuschezeichnungen und Glanzbilder, die eingeklebt wurden. Glanzbilder wurden behutsam aufbewahrt, denn sobald sie durch gecknickte Ecken oder Risse verunziert waren, konnten sie in kein Album mehr geklebt werden.



In allen

Vier Ecken

Die Bedeutung von Poesiealben liegt in ihrer Funktion als soziale und emotionale Schnittstelle. Sie ermöglichen den Austausch von Gedanken und Gefühlen in einer Zeit, in der schriftliche Kommunikation oft die einzige Möglichkeit war, die Verbindung zu Freunden und Angehörigen aufrechtzuerhalten. Besonders in Zeiten des Umbruchs, wie während und nach den Weltkriegen, wurden Poesiealben zu einem wichtigen Mittel, um Trost und Hoffnung zu spenden und die Erinnerungen an verlorene Zeiten festzuhalten.

*So wie die Täublein leben,
in Fried und Einigkeit,
so wünsch
ich dir ein Leben voll von
Zufriedenheit.*

*Und kommt es dir zuweilen vor.
als ächze schwer dein Lebenskarren.
ö! rasch die Räder mit Humor.
dann hört er wieder auf. zu knarren.*

(Unbekannt)

*Lerne die Menschen
kennen.
denn sie sind
veränderlich.*

*Die dich heute Freundin
nennen.*

*schimpfen morgen über
dich.*

Mit dem Aufkommen moderner Kommunikationsmittel und der digitalen Welt hat die Verwendung von Poesiealben abgenommen. Dennoch bleibt ihr kultureller Wert bestehen. Poesiealben sind nicht nur Zeugnisse individueller Lebensgeschichten, sondern auch Ausdruck von Gemeinschaft und Kreativität. Sie fungieren als nostalgische Objekte, die die Bedeutung von Freundschaft, Liebe und Erinnerungen einfangen. Ihre historische Relevanz wird weiterhin von Sammlern und in literarischen Kreisen gewürdigt, da sie einen einzigartigen Blick auf die gesellschaftlichen Werte und den literarischen Geschmack vergangener Epochen bieten.

Unsere Zeit vergeht geschwind,

**nimm die Stunden,
wie sie sind,
sind sie bös,**

**läß sie vorüber,
sind sie gut.**

dann freu dich drüber.





Trockne Tränen,
schenke Lachen,
glücklich sein
heißt
glücklich machen.

Auf ewige Freundschaft

Poesiealben hatten immer einen kleinen Hauch von Wehmut. Die Schülerinnen und Schüler wussten sehr wohl darum, dass nach der Schule ein sehr viel ernsterer und Teil des Lebens beginnen würde. Manche verließen die Schule bereits mit 14 Jahren und "gingen in die Lehre". Und Lehrjahre sind bekanntlich keine Herrenjahre. Also versicherte man sich in einem Poesiealbum auch der gegenseitigen Treue und versprach sich, sie niemals zu vergessen.

*Erst wenn Kühe Saltos schlagen,
erst wenn Pudel Hallo sagen,
erst wenn Spatzen Katzen fressen,
nicht mal dann könnt ich dich vergessen.*



*In dein Büchlein soll ich schreiben,
weiß kein Verslein aufzutreiben!
Die Tinte ist mir zugefrorn,
die Feder hab ich gar verlorn!
Das Blatt, das hat die Maus gefressen,
trotzdem werd ich dich nicht vergessen!*



*Wenn der Kindheit frohe Tage,
hinter uns einst liegen weit,
dieses Blättchen soll dir sagen,
schön war unsere Jugendzeit.*



*Kriegst du Pickel oder Fieber,
ganz egal, da stehn wir drüber.
Ob du arm bist oder reich,
denke dran, das ist mir gleich.
Wirst du klüger, wirst du dümmer,
meine Freundin bleibst du immer.*



OSTERMENÜ REGIONAL

Gutes Essen gehört zu Ostern wie Osterglocken und Ostereier. Wer Lust hat, mal was Neues zu testen, findet dieses regionale Ostermenü für vier Personen vielleicht interessant.

Vorspeise: Spargelsalat mit Radieschen

Zutaten: 500 g weißer Spargel, 200 g Radieschen, 100 g Rucola, 2 EL Olivenöl
1 EL Balsamico-Essig, Salz und Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung:

Den Spargel schälen und in kochendem Salzwasser etwa 10 Minuten garen, bis er weich ist. Abgießen und abkühlen lassen.

Die Radieschen in dünne Scheiben schneiden.

Den Rucola unter fließendem Wasser kurz waschen und trocknen. Spargel, Radieschen und Rucola in eine Schüssel geben.

Olivenöl und Balsamico-Essig hinzufügen, mit Salz und Pfeffer würzen und vorsichtig vermengen.



Hauptgericht: Bärlauch-Risotto mit Frühlingsgemüse

Zutaten: 250 g Risottoreis, 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen (optional)

1 l Gemüsebrühe, 100 g Bärlauch, 200 g grüner Spargel, 100 g Erbsen (frisch oder tiefgefroren), 50 g Parmesan (gerieben), 2 EL Butter, Salz und Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung:

Zwiebel und Knoblauch (falls verwendet) fein würfeln und in einem großen Topf mit der Butter glasig dünsten.



Den Risottoreis hinzufügen und kurz mitdünsten. Nach und nach die Gemüsebrühe zugießen, dabei häufig umrühren. Dies dauert etwa 20 Minuten, bis der Reis cremig und al dente ist.

Den grünen Spargel in Stücke schneiden und 5 Minuten vor Ende der Kochzeit zusammen mit den Erbsen und dem gehackten Bärlauch hinzufügen.

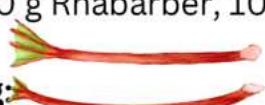
Mit Salz, Pfeffer und geriebenem Parmesan abschmecken.



Nachspeise: Rhabarber-Crumble

Zutaten: 400 g Rhabarber, 100 g Zucker, 150 g Mehl, 100 g Butter, 50 g Haferflocken
1 TL Zimt

Zubereitung:



Den Rhabarber waschen, schälen und in kleine Stücke schneiden. Mit 50 g Zucker in einer Auflaufform vermengen.

In einer Schüssel Mehl, den restlichen Zucker, Haferflocken, Zimt und die gewürfelte Butter vermengen, bis eine krümelige Masse entsteht.

Die Streusel gleichmäßig über den Rhabarber geben.

Im vorgeheizten Ofen bei 180 °C (Umluft) etwa 30 Minuten backen, bis die Oberfläche goldbraun ist.





Hexenpost
www.hexenpost.com



Die Online Hexenschule der weißen Magie umfasst 13 Lektionen mit den folgenden Inhalten:

- Steine
- Kräuter
- Energiearbeit
- Rituale
- Kerzenmagie
- Sigillenmagie
- Magische Flaschen
- Krafttiere, Kraftorte
- Jahreskreisfeste
- Hexenregeln
- Hexenwerkzeuge
- Rezepte
- Baummagie
- Rauhnächte
- Runen
- Räuchern
- Tarot
- Magie Sprüche
- Magie Arten

einmalig 99,00 Euro zahlen,
24 Monate Mitgliedschaft,
inklusive Willkommensgeschenk und
Abschlussprüfung
auch monatlich im Abo zahlbar für 9,90 Euro

Du schließt die Hexenschule mit dem Hexendiplom ab, wenn du eine Prüfung ablegst. Ohne Prüfung bekommst du nach 24 Monaten die Teilnahmebescheinigung, unseren Besenflugschein.

Hexenregel: Finde Dein inneres Gleichgewicht und lebe danach!

Das innere Gleichgewicht ist die einzige Stabilität, die Du im Leben finden kannst. Dein inneres Gleichgewicht ist wie ein Lot, das von Boot auf dem Meer des Lebens hinunterführt und Dich in einer stabilen Lage hält.

Wenn das innere Gleichgewicht gestört ist, treibt ein Mensch wie eine Nusschale auf tobender See. Er findet keinen Stand und kann keine Richtung halten.

Und wenn dieses Lot nicht vorhanden ist, ist kein Kontakt zum Grund, zur Basis vorhanden.

Dann ist der Mensch wie ein Baum ohne Wurzeln, ohne Nährboden und kann dementsprechend nicht nach oben wachsen.

Das innere Gleichgewicht war seit jeher von großer Bedeutung in allen Kulturen. Die Bedeutung dieser Aufgabe liegt unter anderem im Satz des Hermes Trismegistos. Der Gelehrte aus dem Altertum prägte, wie Du ja bereits weißt, die Erkenntnis, dass das Innenleben eines Menschen sein Außenleben bestimme. Also führt die innere Ausgeglichenheit zu einem harmonischen Leben mit der Umwelt. Innen ausgeglichen, das innere Gleichgewicht finden, ein Schlagwort und doch ist es schwer zu verstehen. Ausgeglichen, was bedeutet das konkret? Ausgeglichenheit bedeutet, dass es kein ewiges sprunghafte Auf und Ab im Gemüt, in der eigenen Verfassung geben sollte. Ausgeglichenheit ist das Gegenteil von „himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt.“

Wie kann aber dieses innere Gleichgewicht erreicht werden? Wir leben ständig in Spannungsbögen, nur so ist unser Leben für uns voller Impulse und Entwicklung. Da gibt es die Spannung zwischen Familie und Beruf, Egoismus und Altruismus, die Spannung zwischen Bescheidenheit und dem Wunsch nach Luxus. Wenn wir ständig vom einen Extrem ins andere fallen, verschwenden wir immer wieder Energie“, denn von ganz unten nach ganz oben ist eine lange Distanz zu überbrücken, wir fahren nicht dem Ziel entgegen, sondern unser Leben ist ein ewiges Auf und Ab, wobei wir auf der Stelle treten.

Und es gibt noch ein weiteres Gleichgewicht, das gefunden werden sollte. Das Gleichgewicht zwischen innen und außen spielt eine große Rolle für die eigene innere Zufriedenheit.

Denken wir an eine Zelle. Wenn der Druck von außen höher ist als der Druck im Inneren der Zelle, wird die Zelle zerstört. Ist der Innendruck größer als der Außendruck, platzt die Zelle. Wie kann eine Hexe diese Hexenregel nun erfüllen?

Zuerst muss sie sich selbst gut kennen. Gleichgewicht lässt sich nur herstellen, wenn das Material bekannt ist.

Die bekannte Baummeditation der Hexen (siehe Umschlag vorne in dieser Ausgabe) ist ein gutes und bewährtes Mittel, um das innere Gleichgewicht herzustellen, aber nur, wenn sie regelmäßig durchgeführt wird. Doch auch mit deinem Bewusstsein kannst Du etwas für dein inneres Gleichgewicht tun.

Beginne bei dem Grundwissen des gesunden Lebens.

Schon die Weisen im frühen Mittelalter waren sich sicher, dass eine gewisse Grundordnung für das Gleichgewicht des Menschen notwendig ist. Unsere moderne Welt ist ein buntes, lebensfeindliches Chaos. Arbeiten bei Nacht, Erdbeeren im Winter und Weihnachtsstress in der Ruhephase, schlimmer geht es kaum noch. Das führt zu den bekannten Zivilisationskrankheiten, vor allem zu Depressionen und Antriebslosigkeit. Das innere Gleichgewicht ist das Gleichgewicht Deines natürlichen Kerns. Hier geht es um einen Ausgleich zwischen Ruhe und Bewegung, der heute sehr schwer zu halten ist. Kaum noch ein moderner Mensch bewegt seinen Körper ausreichend, und für Sport sind keine Zeit und keine Kraft übrig. Das ist verheerend für unseren Körper. Doch wie kann die moderne Hexe sich helfen? Schließlich können wir nicht alle unsere sitzenden Tätigkeiten gegen Feldarbeit eintauschen. Wir wollen es auch gar nicht. Wo in Deinem Kalender ist Platz für Bewegung. Notfalls solltest Du Dich zwingen, indem Du Dich mit einem anderen Menschen zu einem Sportkurs anmeldest, es fällt leichter, sich zu bewegen, wenn man nicht allein ist. Auch Pärchen müssen nicht immer nur sitzende Feierabende erleben, ein Tanzkurs oder eine regelmäßige Verabredung zu Spaziergängen beleben nicht nur den einzelnen Partner, sondern auch die Zweisamkeit, denn sie schaffen ein verbindendes Element. Bewegung lässt Gespräche besser fließen. Mancher Gefühlsstau kommt wieder in Fluss, wenn die Füße sich bewegen.



Die Baummeditation der Hexen

Hexen bemühen sich darum, zwischen menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebewesen keine wertende Unterscheidung zu treffen. Selbstverständlich ist die Haltung der Hexen in dieser Beziehung eine lebenslange Aufgabe, die wohl keinem leicht fallen wird. Gerade durch neuere kulturelle Prägungen haben wir ein Wertesystem bezüglich der verschiedenen Lebensformen entwickelt. „Machet euch die Erde Untertan“, diesen Satz kennen wir alle. „ Machet euch die Kräfte der Natur nutzbar“, klingt anders, trifft den Kern der Aussage aber viel besser. Hexen nutzen Tiere, Pflanzen, auch die Energien anderer Menschen, doch sie vernichten nicht! Aus diesem Grund ist es nicht konsequent, wenn wir Bäume ausschließlich als Kraftspender sehen. Sehen wir sie als Lehrer wie alle anderen Lebewesen, die uns begegnen. Der Baum kann uns lehren, uns zwischen Himmel und Erde auszuloten, als Menschen Mittler zwischen Himmel und Erde zu sein. Vom Baum können wir lernen, uns göttlichen Energien entgegenzustrecken, wenn wir uns selbst als Baum visualisieren. Stell dir vor, du wirst zu einem Baum. Beginne damit, dass deine Füße sich im Waldboden verwurzeln. Ganz langsam lässt du dann eine schützende Rinde um dich wachsen. Stell dir dabei jeden Zentimeter bildlich vor. Wenn die Rinde bis zu dem Schultern gewachsen ist, hebst du in Gedanken deine Arme und lässt sie zu Ästen werden, mit denen du dich dem Universum entgegenstreckst. Nimm Sonne, Licht und Kraft auf. Bilde Blüten und Blätter aus Dankbarkeit für die Energie, die du empfängst. Spüre noch einmal in deine Wurzeln. Nimm die Arme herunter und bau die Rinde langsam wieder ab. Fühle hinein in deine Verwurzelung und deine Offenheit zum Himmel.

Horoskop für April 2025

Widder: April bringt frischen Wind in dein Leben. Nutze die Energie, um neue Projekte zu starten. Du wirst die Unterstützung von Freunden spüren.

Stier: Dieser Monat fordert dich auf, mehr in dich selbst zu investieren. Achte auf deine Gesundheit und dein Wohlbefinden. Neue finanzielle Möglichkeiten könnten auf dich zukommen.

Zwillinge: Deine Kommunikationsfähigkeiten stehen im Vordergrund. Nutze sie, um Missverständnisse zu klären und Beziehungen zu vertiefen. Kreative Ideen sprießen, lass sie freien Lauf.

Krebs: April fordert dich auf, dich mit deinen Gefühlen auseinanderzusetzen. Nutze diese Zeit, um inneren Frieden zu finden. Das Familienleben könnte besonderen Schwung bekommen.

Löwe: Deine kreative Seite blüht auf! Es ist eine gute Zeit, um neue Hobbys auszuprobieren. Soziale Kontakte bringen Freude und Inspiration.

Jungfrau: Setze dir klare Ziele und arbeite strukturiert an deren Umsetzung. Organisation ist der Schlüssel zu deinem Erfolg diesen Monat. Halte auch einen Blick auf deine Gesundheit.

Waage: April bringt neue Möglichkeiten für romantische Begegnungen. Sei offen für die Liebe und nutze sie, um deine Emotionen auszudrücken. Neue geschäftliche Partnerschaften könnten sich ergeben.

Skorpion: Die Intensität deiner Gefühle nimmt zu. Nutze diese Energie für tiefere persönliche Einsichten. Es ist auch eine gute Zeit, um alte Konflikte zu lösen.

Schütze: Du bist bereit für neue Abenteuer! Reise oder lerne etwas Neues, um deinen Geist zu beleben. Deine Optimismus wird andere anziehen.

Steinbock: April fordert dich auf, deine beruflichen Ziele zu überdenken. Setze Prioritäten und gehe Schritt für Schritt voran. Achte auf dein persönliches Gleichgewicht.

Wassermann: Deine Ideen sind gefragt, also teile sie mit anderen! Teamarbeit bringt dir viel Freude und Erfolg. Nutze die Zeit, um deine Visionen zu verwirklichen.

Fische: Du bist besonders empathisch in diesem Monat. Nutze deine Sensibilität, um anderen zu helfen. Kreative Projekte können dir neue Perspektiven eröffnen.

Gutschein

Teilnahme an der Hexenschule
für
drei Monate

Lerne die magische
Gemeinschaft kennen und
erforsche deine eigene
Magie.



Gutscheincode:

HS0425

Bitte löse diesen Gutschein
per Mail ein
an:
stefanie@hexenpost.com

einzulösen bis 25. April 2025,
eine Barauszahlung ist nicht möglich.
Das Willkommenspaket ist nicht enthalten.

Hexenreisen

21.9.25 bis 28.9.25



Energiewoche an der Ostsee



**Einzelzimmer
Immer zwei Zimmer in einem Appartement
mit Küche und Bad**

**Gruppenraum für unser Programm
Gemeinsames Kochen, Essen**

Meditation

Energiearbeit

Märchenabende

Sauna

Ausflug zum Strand (in Fahrgemeinschaften)

Kreistänze

Freizeit, Seele baumeln lassen

Gemeinschaft feiern

**990,00 Euro inklusive Bettwäsche,
Handtücher, Sauna, Verpflegung
(vegetarisch, gemeinsam kochen)**

Hexenschülerinnen
erhalten 50,00 Ermäßigung

**10% Anzahlung bei Buchung,
Rest zahlbar in 3 Beträgen bis 15. Juli 2025
Weitere Infos und Programm unter
stefanie@hexenpost.com**

**Das wird
magisch!**

Hunde erlaubt gegen
Aufpreis!

24 Stunden Programm
Energiearbeit auf
6 Tage verteilt inklusive

Maximal 12 Personen

Anzeige



Schenke dir oder einem lieben Menschen zauberhafte Momente mit der Hexenwundertüte. Sie ist erhältlich hier über den Hexenshop oder per Mail an stefanie@hexenpost.com

Hexen-Wundertüte

Die Hexen-Wundertüte besteht aus 1 Baumwollbeutel, bedruckt mit "Have a magical day"

gefüllt mit mindestens 5 magischen Produkten aus den Kategorien

- Bücher, Zeitschriften
- Pendel, Runen
- Räuchergeräße, Räucherwerk, Räucherzubehör
- durchgefärbierte Kerzen, Schutzkerzen, Kerzenmagie
- magische Flaschen, Elixierflaschen
- Affirmationskarten
- Ritualanleitungen
- Zauberstäbe
- Schreibgeräte
- Altarschmuck
- magischer Schmuck
- Steine, Wassersteine, Talismane
- magische Deko und vieles mehr

Die Fotos zeigen mögliche Inhalte, es sind nicht alle Artikel aufgeführt
Der Beutel ist 38 x 42 cm groß mit 70 cm langen Henkeln, 100% Baumwolle

29,90
KOSTENLOSER VERSAND IN DEUTSCHLAND



Ein spannender Abend gefällig? Vorurteile über Magie im eigenen Umfeld auflösen? Das ist jetzt in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen, Bayern, Hessen und NRW live vor Ort möglich. Auch in Südtirol können Partys gebucht werden.

An allen anderen Orten bleibt es, wie bisher, noch digital. Buche einen magischen Abend, zum Geburtstag, Junggesellinnen-Abschied, zur bestandenen Prüfung oder einfach so.

Pro Teilnehmerin (5 bis 12 Personen)

7,00 Euro Gebühr, die Gastgeberin nimmt gratis teil. Material wird mitgebracht.

Weitere Infos bekommst du telefonisch oder per Mail unter

0174 75 79 854 oder stefanie@hexenpost.com

Wir suchen noch MitarbeiterInnen zur Durchführung der magischen Abende gegen ein festes Honorar plus Bonus.

Einfach per Mail anfragen.



**Die Hexenpost Mai
erscheint am
5. Mai 2025.**